Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł, mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — **Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung rc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — **Fernruf Nr. 3594 und 3595.**

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr, Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 186 | **Bromberg,** Donnerstag, den 13. August 1936. | **60. Jahrg.**

Durch Bolschewisierung der Emigration zum Chaos.

In einem alarmierenden Artikel weist der Krakauer **„Ilustrowany Kurjer Codzienny"** auf die Gefahr der **Bolschewisierung der polnischen Emigration in Frankreich** hin, durch welche die Komintern **ein Chaos in Polen** hervorrufen wolle. Bevor in Frankreich die „Volksfront" am Ruder war, habe man dort den polnischen Emigranten, dessen Existenz bis dahin auf dem Spiele stand, in Ruhe gelassen, jetzt aber werde eine riesige Aktion entfaltet, um aus den dort weilenden Polen eine Brutstätte von Unruhestiftern zu schaffen,. **Nach längerem Aufenthalt kehre ein großer Teil der polnischen Emigranten nach Polen zurück, und gerade diese seien dazu bestimmt, den Bolschewismus in Polen zu säen.** Ein starkes Polen sei Moskau im Wege und ein Hindernis in den sowjetrussischen europäischen Plänen. Die Komintern werde daher alles daran setzen, daß Polens Widerstandskraft gebrochen und der Rote Ring sich immer enger um Europa spanne. Das Blatt warnt schließlich vor der Absicht der kommunistischen Führer, einen „Rat der polnischen Volks-Emigration" ins Leben zu rufen, der unbehindert durch die Konsulatsbehörden die ganze Emigration vertreten, eine eigene Tageszeitung herausgeben wolle u. a. m. Eine besondere Aufmerksamkeit soll in dieser Organisation der Erziehung der polnischen Jugend gewidmet werden, die nach Ansicht des Blattes nur in kommunistischem Geist erfolgen werde. Das Krakauer Regierungsblatt betont, daß es über eine ganze Menge von Tatsachen, Einzelheiten, Namen und Beweisen verfüge, die ausdrücklich davon zeugten, welche Hand sich hinter dieser Aktion verbirgt. In einem weiteren Artikel will das Blatt unter Zugrundelegung dieses Materials die Polen von dieser Seite her drohende Gefahr beleuchten.

Der zur nationaldemokratischen Opposition gehörende **„Kurjer Poznański" nimmt die Ereignisse in Spanien zum** Ausgangspunkt für eine längere **Betrachtung über die kommunistische Gefahr, die Europa insbesondere aber Polen bedrohe.** Das Blatt meint, daß gerade das polnische Volk sich dieser Gefahr bewußt werden und den Kampf gegen den Bolschewismus energisch aufnehmen müsse, zumal in manchen Kreisen eine gewisse Geneigtheit bestehe, den Kommunismus gering zu schätzen und seine vernichtenden Kräfte nicht richtig zu bewerten. Dies sei die Ursache, daß gerade in Polen der Kommunismus eine starke Aktivität entfalten konnte, wie kürzlich die verschiedenen blutigen Vorfälle in Krakau, Lemberg usw. bewiesen haben. Weiter heißt es in dem Artikel, daß ein Sieg des Kommunismus in Spanien höchstens die Folge haben würde, daß ein zweiter Staat mit kommunistischer Verfassung in Europa entstehen könnte; **sollte der Kommunismus aber in Polen siegen, so würde Polen sofort aufhören, ein selbständiger Staat zu sein und lediglich im Rahmen der Sowjetunion bestehen bleiben.** Die Kommunisten hätten heute in ihrer Taktik die politischen Forderungen in den Vordergrund geschoben, während sie die sozialen hintansetzen. Der Kampf werde von ihnen tatsächlich gegen alle nationalen Strömungen unter dem Sammelnamen „Kampf dem Faszismus!" geführt. Die von den Kommunisten zustandegebrachten „Volksfronten" seien ein Beweis für diese Taktik; **deshalb müßten alle national denkenden Polen sich zum Kampf gegen den Bolschewismus zusammenschließen.**

Auch der klerikal-nationalistische **„Kurjer Warszawski"** befaßt sich an leitender Stelle mit der kommunistischen Gefahr in Polen und schreibt u. a.:

„Jeder Staat, der es seinerzeit zugelassen hat, daß sich in ihm die Kommunistische Partei eingebürgert hat und der ihren zersetzenden Einflüssen nicht entgegengetreten ist, befindet sich heute auf einem Vulkan. Denn ein Befehl der Komintern genügt, um z. B. Frankreich in einem Bürgerkrieg auflodern zu lassen. Wenn das nicht geschieht, so darum, weil ein Umsturz in Frankreich den Sowjetpolitikern noch nicht in den Kram paßt. Aber Frankreich brauchte nur in eine Änderung seiner Politik hinsichtlich Sowjetrußland einzuwilligen, und wir würden Bilder sehen, die an Spanien erinnern.

Die Tätigkeit der Komintern konnte — begreiflicherweise — Polen nicht umgehen. Nicht nur aus propagandistischen Rücksichten, sondern hauptsächlich aus Gründen der Fortsetzung der Tradition Peters des Großen und Katharina II. Das Streben nach Einmischung in die innenpolnischen Verhältnisse und Schwächung Polens nach innen und außen liegt dem Russen von jeher im Blut.

In den letzten Jahren hat die Komintern in Polen ihre Taktik sehr geändert. Sie begann mit aller Kraft das geistige Zentrum unseres Lebens anzugreifen: die Literatur, die Schule und die Religion. Die Einimpfung des bolschewistischen Bazillus in die polnische Geistigkeit, die Aufgabe der bisherigen Kultur, die Brechung mit der Tradition — das sind die Hauptaufgaben der Komintern in Polen, die die Bolschewisierung des Landes erleichtern sollen. Diese Mission hat das polnische Freidenkertum übernommen. So ist in der letzten Zeit eine ganze Reihe von Zeitschriften entstanden, die alles angreifen, was polnisch ist, und als leuchtendes Beispiel Sowjetrußland hinstellen. So ist in Polen eine Pro-Sowjet-Front entstanden, die fremder Agitation unterliegt.

Schon seit langer Zeit sind die Bauern- und Arbeiterführer auf die Gefahr des Bolschewismus auf dem Dorf und in den Industriezentren aufmerksam geworden. Man gab dem Bauern und dem Arbeiter zwar keine amtliche Sowjetliteratur in die Hände, verbreitete aber unter ihnen zahlreich und unentgeltlich Zeitschriften, von denen vorhin die Rede war. Die letzten Haussuchungen in den Redaktionen der Freidenkerblätter in Warschau haben viel Beweismaterial über die Zusammenarbeit der Freidenkerorganisation mit den Komintern geliefert und sind ein beredtes Beispiel dafür, welche Wege die kommunistische Propaganda bei uns eingeschlagen hat.

Trotz der Energie der Verwaltungsbehörden und der Staatsanwaltschaft im Kampf mit dem Bolschewismus, muß man zugeben, daß diese Aktion nicht genügt. **Die ganze Nation muß den Kampf mit der Komintern aufnehmen.** Man darf auch nicht einen einzigen Augenblick die Gefahr geringschätzen, deren Größe man sich in Polen leider noch immer nicht ganz bewußt ist."

Polens Fußballelf verliert gegen Oesterreich.

(Von unserem nach Berlin entsandten A. S.-Redaktionsmitglied.)

„Polen ist im Fußball das große Rätsel, und wir halten es für sehr wahrscheinlich, daß die Fußball-Endrunde im Stadion Polen—Peru lauten wird."

Das ist eine schmeichelhafte Anerkennung des polnischen Fußballsports, die in einer Vorhersage der Endkämpfe in diesen Tagen in einer Berliner Zeitung zu lesen war.

Mit den Vorhersagen hat es seine besondere Bewandtnis. Vorhersagen haben im Sport schon oft bitterböse enttäuscht. Besonders beim Fußball. Da galt beispielsweise vor Beginn der Spiele Deutschland als Favorit, der glatt Norwegen aus dem Felde schlagen müßte. Als man aber die Norweger sah mit ihrem ausgezeichneten solistischen Können der Ballbehandlung — und Deutschland, diese ganz ausgezeichnete Elf, die an jedem anderen Tage mit Norwegen „abrechnet", sich nicht zurechtfand und nicht ganz systematisch spielte, da glaubte man an Überraschungen. So war es bei England—Polen, als plötzlich die Elf des traditionellen Fußball-Landes durch Polen aus dem Rennen geworfen wurde.

Die polnische Auswahlmannschaft, die nun gegen Österreich antrat, war gut. Die Polen haben durch ihre fabelhafte Kombination besonders in der ersten Halbzeit immer wieder den Beifall der Menge hervorgerufen. Man „überkombinierte" jedoch, bei den großen Chancen vor dem Tor Österreichs war die polnische Elf unentschlossen, es wurde ein unaufhörliches Hin- und Herspiel, bis die ausgezeichnete Verteidigung der Österreicher die Situation klären konnte.

Die erste Halbzeit zeigte Polen klar überlegen. Man erwartete mehrere Tore, indessen gelang es jedoch dem entschlossenen Sturm Österreichs, der von den Läufern vorzüglich unterstützt wurde, ein Tor zu erzielen. Mit diesem Ergebnis ging es in die Halbzeit. Nach der Pause drängten die Polen zum Ausgleich, es mißlang trotz günstiger Gelegenheiten vor dem österreichischen Tor. Ein Durchbruch des österreichischen Sturms in der 15. Minute brachte das 2. Tor für die Österreicher. Auf beiden Seiten wurde mit außerordentlicher Härte gekämpft. Ein Läufer Polens blieb vorübergehend auf dem Rasen liegen, konnte dann aber weiterspielen. Österreichs linker Läufer Hofmeister wurde verletzt, trat nach kurzer Unterbrechung aber wieder ins Feld.

Endlich in der 30. Minute gelangt Polen durch Hubert Gód zum ersten Tor, das nach wundervollem Zusammenspiel fiel. Wieder blieben die Polen vor Österreichs Tor und erzielten binnen 10 Minuten acht Ecken, die jedoch nicht verwendet werden konnten.

Fünf Minuten vor Schluß gab es eine gefährliche Situation vor dem Tore der Österreicher. Der vorzügliche Tormann hatte einen Nahschuß abgefangen, war dabei gestürzt, er blieb mit dem Ball auf der Torlinie liegen. Die polnische Elf forderte die Anerkennung des Tores, der Schiedsrichter (England) erkannte das Tor nicht an.

Ein plötzlicher Durchbruch des österreichischen Mittelstürmers brachte im Alleingang das 3. Tor für Österreich. Damit war das letzte Tor des Tages erzielt.

Eine kleine Gruppe Polen versuchte ihre Mannschaft durch Zurufe „Polska Gola!" anzufeuern; der Sprechchor war im Vergleich zu allen anderen Sprechchören der Nationen viel zu schwach. Es zeigte sich, daß Polen von allen Staaten die geringste Zahl der Teilnehmer zu den Olympischen Spielen entsandt hatte. Schade, die Fußballer Polens hätten heute die moralische Unterstützung ihrer Landsleute sehr dankbar empfunden.

In Warschau hatte man bei der Gewährung der Olympiapässe im Gegensatz zu anderen Ländern durch Einschaltung der Erschwernisse besondere Gedanken. Heute machte sich dies im Stadion unangenehm bemerkbar, denn nur die aktiven Teilnehmer Polens an den Spielen waren die eigentliche Stütze der Fußballmannschaft im Stadion — während kurze Zeit später die türkische Nationalhymne bei einer Siegerehrung von hunderten Kehlen mitgesungen wurde.

Wir haben diesen auffallenden Gegensatz sehr bedauert — noch mehr die polnischen Fußballer.

Am 10. Kampftag errangen:

Goldene Medaillen:

- 4 **Deutschland** (Turnen: Mannschaftskampf, Zwölfkampf, Pferd seitgestellt, Barren)
- 2 **Japan** (Schimmen: 4×200-m-Staffel, 200 m Bruststil-Frauen)
- 1 **Italien** (Fechten: Degen-Einzel)
- 1 **Amerika** (Schwimmen: Kunstspringen für Männer)
- 1 **Schweiz** (Turnen: Freiübungen)
- 1 **Finnland** (Turnen: Reck)
- 1 **Tschechoslowakei** (Turnen: Ringe)

Silberne Medaillen:

- 5 **Schweiz** (Turnen: Mannschaftskampf, Zwölfkampf, Pferd seitgestellt, Barren und Freiübungen)
- 2 **Deutschland** (Turnen: Reck, Schwimmen: 200-m-Bruststil-Frauen)
- 2 **Amerika** (Schwimmen: Kunstspringen für Männer und 4×200-m-Staffel)
- 1 **Italien** (Fechten: Degen-Einzel)
- 1 **Jugoslawien** (Turnen: Ringe)

Bronzene Medaillen:

- 5 **Deutschland** (Turnen: Zwölfkampf, Reck, Barren, Ringe und Freiübungen)
- 2 **Schweiz** (Turnen: Pferd seitgestellt und Freiübungen)
- 1 **Amerika** (Schwimmen: Kunstspringen für Männer)
- 1 **Italien** Fechten: Degen-Einzel)
- 1 **Ungarn** (Schwimmen: 4×200-m-Staffel)
- 1 **Dänemark** (Schwimmen: 200 m-Bruststil-Frauen)
- 1 **Finnland** (Turnen: Mannschaftskampf)

Anmerkung: Im Einzelturnen Freiübungen wurden bei völlig gleichwertiger Leistung zwei Bronze-Medaillen ausgegeben: für Deutschland und die Schweiz.

Deutschfeindliche Kundgebungen in Lima

nach dem Zwischenfall beim Fußballspiel Peru — Oesterreich.

Bei der Abwicklung der Fußballspiel-Vorrunden der Olympischen Spiele ist es am vergangenen Sonnabend zu einem Zwischenfall gekommen, über den wir bereits gestern berichtet haben. Das Spiel zwischen Peru und Österreich, das nach Verlängerung mit 4 : 2 für Peru ausgegangen war, wurde bekanntlich auf den Protest Österreichs hin für ungültig erklärt, da bei dem Spiel südamerikanische Zuschauer plötzlich auf das Spielfeld eingedrungen waren und einige österreichische Spieler geschlagen, einen von ihnen sogar mit Fußtritten bedacht hatten. Da sich zu einer vom Schiedsgericht angesetzten Wiederholung des Spiels die peruanische Mannschaft nicht gestellt hatte, wurde die österreichische Mannschaft kampflos zum Sieger erklärt.

Daraufhin ist es in der Hauptstadt Perus, in Lima, zu unliebsamen Ausschreitungen gegen die Deutsche und die Österreichische Gesandtschaft gekommen. Dort fanden große Protest-Demonstrationen und Umzüge durch die Hauptstraßen der Stadt statt. Der Schulunterricht wurde unterbrochen, und die Hafenarbeiter proklamierten den Boykott deutscher Schiffe.

Da hat man wirklich Lehmann für Adams Sündenfall verantwortlich gemacht! Eva war schuld, die ihm näher stand. Lehmann hat gar nichts damit zu tun! Gewiß ist es sehr zu bedauern, daß es zu diesen Zwischenfällen bei einem Fußballspiel während der Olympischen Tage gekommen ist und daß die olympische Atmosphäre deutscher Konsistenz die natürlichen Leidenschaften der Peruaner nicht zu zähmen wußte; doch die Regelung der Angelegenheit ist international vorgeschrieben und Deutschland war an allem ganz und gar unbeteiligt. Es gab nur den Boden für diese unliebsamen Ereignisse her, d. h. nur das Paradies für den peruanischen Sündenfall der „FIFA") und hatte im übrigen auf die Entscheidung nicht den geringsten Einfluß. Schon bei früheren Olympischen Spielen haben sich gerade bei Fußballkämpfen gelegentlich Zwischenfälle ereignet; man braucht nur an die Olympischen Spiele 1928 in Amsterdam zu erinnern. Wer an den Zwischenfällen bei dem Spiel Peru—Österreich die Schuld trug, war und ist von deutscher Seite aus nicht zu entscheiden.

Zu diesem Vorfall erklärte der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees, Graf Baillet-Latour, einem Vertreter des Deutschen Nachrichten-Bureaus, daß die Entscheidung der FIFa zum Spiel Österreich-Peru eine rein sporttechnische Angelegenheit betreffe. Das Internationale Olympische Komitee sei hieran ebensowenig beteiligt, wie das Organisations-Komitee für die XI. Olympischen Spiele Berlin 1936. Beide hätten nicht das Recht, in irgend einer Form in diese Entscheidung einzugreifen. **Es ist daher unverständlich, daß sich infolge der Ungültigkeitserklärung des Kampfes Österreich-Peru die peruanische Mannschaft, wie die Havas-Agentur meldet, von den Olympischen Spielen zurückgezogen hat.**

Der Standpunkt der Peruaner.

Die Vertreter von Peru gaben ihrer Verwunderung darüber Ausdruck, daß der im Rahmen der Olympischen Spiele ausgetragene Kampf ohne begründete Ursachen für ungültig erklärt werden könne. Die von der „FIFA" angeführte Tatsache, daß ein Spieler durch einen Zuschauer mißhandelt worden sei, kann in keinem Falle die peruanische Mannschaft belasten, die sich auf dem Kampfplatz durchaus korrekt verhalten und den Kampf allen Bestimmungen entsprechend gewonnen hat. Für die Störung der Ordnung auf dem Kampfplatz oder für das Eindringen des Publikums, sofern ein solcher Fall eingetreten ist, könnten lediglich die Organisatoren und die Ordnungsmänner, keinesfalls aber die peruanische Mannschaft verantwortlich gemacht werden. (Und damit haben die Peruaner auch wieder so unrecht nicht!)

Eine Erklärung des deutschen Organisations-Komitees

Das deutsche Organisations-Komitee der XI. Olympiade in Berlin veröffentlicht eine Erklärung, daß Deutschland lediglich die Organisation der technischen Seite der Olympiade obliegt, die Entscheidung aber bei dem Fußballspiel Österreich—Peru in der Sitzung der technischen Kommission der „FIFA" gefallen ist. Auf die Entscheidung dieser Kommission hatten die Deutschen keinen Einfluß. Präsident der entscheidenden Kommission war ein Franzose, die Vizepräsidenten stellten Belgien und USA, Beisitzer waren ein Schwede und ein Tscheche.

Die besten Turner der Welt: Deutsche und Schweizer!

5 Goldene, 1 Silberne und 6 Bronzene Medaillen für Deutschland;
1 Goldene, 6 Silberne und 2 Bronzene Medaillen für die Schweiz.

Der erste Tag.

Der erste Tag des Olympischen Turnens, das Pflichtturnen der Männer, endete mit dem ganz knappen Siege der deutschen Mannschaft vor der Schweiz, den Finnen und der Tschechoslowakei. Diese vier Mannschaften bestritten am Dienstag nachmittag den Endkampf, während die übrigen zehn Mannschaften bereits am Vormittag zu den Kürübungen antraten.

Nachdem am Montag alle beteiligten Länder ihre Übungen am Langpferd erledigt hatten, war die Entscheidung über die erste Goldmedaille im Einzelkampf der Turner gefallen. Der deutsche Unteroffizier Karl Alfred Schwarzmann-Wünsdorf errang den größten Erfolg seiner Laufbahn und sicherte sich den Olympischen Sieg, indem er als einziger über 19 Punkte kam. In der Pflicht und Kür war er besser als jeder andere Teilnehmer. Den zweiten Platz und damit die Silbermedaille gewann der Schweizer Eugen Mack mit 18,967 Punkten. Ein stürmischer Beifall brach los, als in Matthias Volz ein Deutscher auch den dritten Platz belegte und die Bronzemedaille erhielt. Mit 18,467 Punkten konnte er den Schweizer Walter Bach (18,400) auf den vierten Platz verweisen.

Der zweite Tag.

Der zweite Tag brachte Deutschland und der Schweiz ein ganzes Füllhorn von Medaillen aller drei Gattungen. Der deutsche Unteroffizier Karl Alfred Schwarzmann erkämpfte ebenso wie Frey nicht weniger als 3 Goldmedaillen und zwei Bronzene. Mit diesem Ergebnis hat sich der erfolgreichste Turner der Welt dem erfolgreichsten Kurzstreckenläufer, dem Negerstudenten Jesse Owens gegenübergestellt, der gleichfalls drei Goldmedaillen für USA. erringen konnte. Unmittelbar nach seinem Siege wurde Karl Alfred Schwarzmann vom Oberbefehlshaber der Armee zum Feldwebel befördert.

Die Schweiz konnte ihre Punkte auf der Wertungstabelle durch ihre Turnersiege mehr als verdoppeln. Die Tschechoslowakei und Finnland erhielten verdiente Goldmedaillen, auch Jugoslawien erscheint jetzt mit einer Silbernen zum ersten Mal in der Länderwertung. (Wir verweisen auf die Tabelle der Entscheidungen.)

Am heutigen Mittwoch turnen die Frauen. Als Favoriten gelten die Tschechinnen und die Ungarinnen, danach die Vertreterinnen Deutschlands, der Vereinigten Staaten und Italien.

Die dritte Entscheidung in Kiel

Großbritannien erhält die Goldene Medaille in der 6m-R-Klasse.

Die Wettfahrtleitung hat am späten Dienstag abend entschieden, daß in der 6-m-R-Klasse, in der ein Protest vorlag, die Schweiz an allen sieben Wettfahrttagen 0 Punkte erhält. Im Gesamtergebnis entfällt auf Großbritannien die Goldene, auf Norwegen die Silberne und auf Schweden die Bronzene Medaille.

Damit stehen die Sieger in drei von vier Segel-Wettbewerben fest. Um die Proteste in der **8-m-R-Klasse** zu erledigen, hat die Wettfahrtleitung die Film-Aufnahmen aus Berlin angefordert, die Leni Riefenstahls Kamera-Männer auf dem Fesselballon angefertigt haben. Ob noch einmal gesegelt werden muß, oder ob die Wettfahrtleitung auf Grund der Film-Aufnahmen sofort eine endgültige Entscheidung über die Sieger trifft, kann noch nicht gesagt werden.

(Wir verweisen auch auf unsere Segelberichte in der Beilage.)

Die Ruderer haben begonnen.

In Grünau waren am Dienstag die **Vorrennen im Vierer mit St.** zu bewältigen. Im zweiten Vorrennen startete die Vertretung Deutschlands, die Ruderzelle Mannheim-Ludwigshafen. Kurz nach dem Start führte Frankreich vor Deutschland und Polen. Das deutsche Boot überholte die Franzosen bald und lag bei 1000 Meter schon mit ¾ Längen vor Frankreich, Polen, USA und Jugoslawien. Bei 1500 Metern führte das Boot mit einer ganzen Länge und gewann in 6:41,1 vor Frankreich, Jugoslawien, Polen und USA. Im dritten Vorrennen zeigte sich die Schweiz als schärfster Gegner Deutschlands für das Endrennen.

Polen schlägt die Schweiz im Zweier o. St.

Im ersten Vorlauf zum Zweier o. St. starteten Polen, die Schweiz, Brasilien, Belgien und Holland. Das polnische Boot, das ruhig und sehr sicher gerudert wurde, siegte mit einer Länge Vorsprung vor der Schweiz. Im 3. Vorrennen konnte sich das deutsche Boot einen schönen Sieg vor Argentinien sichern.

Heiße Kämpfe gab es im Einer.

Einen klaren Sieg errang sich Schäfer-Deutschland im Einer, der in Bombenform war und der den Österreicher und den Kanadier sowie den Australier weit hinter sich lassen konnte. Schäfer kam mit 7:17,1 durchs Ziel.

In einem anderen Vorlauf konnte der polnische Europameister Verey ebenfalls seine gute Form unter Beweis stellen. Verey gewann in 7:31,1 vor dem Brasilianer und dem Holländer. Als dritter ausgezeichneter Mann im Einer erwies sich im nächsten Vorlauf der Schweizer Rufli. Er gewann in 7:19 Minuten vor dem Norweger und dem Franzosen. Im letzten Vorlauf gewann Warren (USA) vor Italien und Argentinien in 7,27 Minuten.

Auch im Handball

konnten sich die Deutschen an der Spitze halten. In Gruppe I sind Deutschland und Österreich, in Gruppe II Ungarn und die Schweiz übrig geblieben, die als die besten Vier die ersten Plätze unter sich ausmachen müssen. Am Dienstag, dem 11. August, besiegte Deutschland die Ungarn 19 : 6, während Österreich über die Schweiz mit 11 : 6 Sieger blieb. In den beiden letzten Konkurrenzen dieser Sportart, am 12. und 14. August, kämpfen im Olympiastadion Deutschland und Österreich um die Goldene bezw. Silberne Medaille, Ungarn und die Schweiz um die Bronzene Medaille bezw. um den vierten Platz.

USA stellt auch die besten Kunstspringerinnen der Welt.

Reichssportfeld, 12. August. (Eigene Drahtmeldung.) Das Kunstspringen der Frauen endete am Mittwoch morgen im olympischen Schwimmstadion mit einem neuen dreifachen Erfolg der amerikanischen Springerschule. Die erst 13jährige Majorie Gestring wurde vor Katherine Rawls und der Olympiasiegerin von Los Angeles Poynton-Hill Siegerin im Kunstspringen der Frauen. Nach nicht amtlichen Punktwertungen war die Reihenfolge: Gestring 89,87 Punkte, Rawls 88,35 und Poynton-Hill 82,36 Punkte. An vierter Stelle folgte Daumerlang (Deutschland) 78,27, an fünfter Frau Jensch-Jordan (Deutschland) 77,29 und an sechster Stelle eine Japanerin.

Welche Länder gewannnen die Medaillen?

Nach den Ergebnissen des 10. Wettkampftages (Dienstag, 11. August) verteilen sich die Goldenen, Silbernen und Bronzenen Medaillen auf nachstehende Nationen, ohne Berücksichtigung der Winterspiele und der Kunstwettbewerbe, wie folgt:

	Gold	Silber	Bronze
Deutschland	**18**	**18**	**24**
U. S. A.	17	13	6
Finnland	6	6	6
Schweden	6	5	7
Ungarn	6	1	2
Frankreich	5	5	4
Italien	5	4	5
Japan	4	3	4
Großbritannien	3	6	2
Oesterreich	3	4	2
Tschechoslowakei	3	4	—
Holland	3	2	6
Estland	2	1	3
Aegypten	2	1	2
Schweiz	1	8	3
Kanada	1	2	5
Argentinien	1	1	—
Norwegen	1	1	—
Türkei	1	—	1
Neuseeland	1	—	—
Polen	—	**2**	**2**
Lettland	—	1	1
Jugoslawien	—	1	—
Australien	—	—	1
Belgien	—	—	1
Dänemark	—	—	1
Mexiko	—	—	1
Philippinen	—	—	1

Zwischen **Deutschland** und **U. S. A.** gibt es am 11. Kampftag (12. August) ein **interessantes „Stechen in Goldmedaillen"**, nachdem am frühen Morgen die amerikanischen Kunstspringerinnen im Schwimmstadion die drei ersten Plätze erkämpft und damit auch die 18. Goldene Medaille für U.A.S. erworben hatten.

General Gamelin abgereist.

Am Montag abend ist der französische Generalstabschef, General Gamelin, in Begleitung von zwei Offizieren aus Paris nach Warschau abgereist. Zum Bahnhof gaben ihm das Geleit der polnische Geschäftsträger in Paris, Botschaftsrat Frankowski, der Stellvertretende Militär-Attaché Major Lowczowski, Hauptmann Kurczewski sowie eine Reihe höherer französischer Offiziere. Am heutigen Mittwoch trifft General Gamelin in der polnischen Hauptstadt ein.

Ausschneiden! **Aufheben!**

Tabelle der Olympia-Entscheidungen.

Griechisch-römischer Ringkampf:

Bantamgewicht:
1. Marton Loerincz (Ungarn)
2. Egon Svensson (Schweden)
3. Jakob Brendel (Deutschland)
4. Väino Perttunen (Finnland)
5. Josif Tojar (Rumänien)
6. Evald Sikk (Estland)

Leichtgewicht:
1. Lauri Koskela (Finnland)
2. Josef Herda (Tschechoslowakei)
3. Voldemar Vaeli (Estland)
4. Herbert Olofsson (Schweden)
5. Albert Molfino (Italien)
6. Arild Dahl (Norwegen)

Federgewicht:
1. Yasar Erkan (Türkei)
2. Aarne Reini (Finnland)
3. Einar Karlsson (Schweden)
4. Sebastian Hering (Deutschland)
5. Krischjänis Kundsinsch (Lettland)
6. Valentino Borgia (Italien)

Weltergewicht:
1. Rudolf Svedberg (Schweden)
2. Fritz Schäfer (Deutschland)
3. Eino Virtanon (Finnland)
4. Edgar Punsepp (Estland)
5. Nurettin Bytorun (Türkei)
6. Silvia Tozzi (Italien)

Mittelgewicht:
1. Ivar Johansson (Schweden)
2. Ludwig Schweickert (Deutschland)
3. Josef Palotas (Ungarn)
4. Väino Kokkinen (Finnland)
5. Francise Cocos (Rumänien)
6. Ercole Gallegati (Italien)

Halbschwergewicht:
1. Axel Cadier (Schweden)
2. Edwins Bietags (Lettland)
3. August Neo (Estland)
4. Werner Seelenbinder (Deutschland)
5. Olaf Knutsen (Norwegen)
6. Umberto Silvestri (Italien)

Schwergewicht:
1. Kristjan Palusalu (Estland)
2. John Nymann (Schweden)
3. Kurt Hornfischer (Deutschland)
4. Mehmet Coban (Türkei)
5. Hjalmar Nyström (Finnland)
6. Aleardo Donati (Italien)

Schwimmen:

Kunstspringen der Männer:

1. Dick Degener (USA	168,57	Punkte
. Marshall Wayne (USA)	159,56	„
3. Al Greene (USA)	146,29	„
4. Tsuneo Shibahara (Japan)	144,92	„
5. Erhardt Weiß (Deutschland)	141,24	„
6. Leo Esser (Deutschland)	137,99	„
7. Winfried Mahraun (Deutschland)	134,61	„

4 × 200 Meter-Schwimmstaffel der Männer:

1. Japan (Yusa, Sugiura, Taguchi, Arai) (neuer Welt- und Olympischer Rekord)	8:51,5
2. USA (Hutter, Gilman, Wolf, Medica)	9:03,0
3. Ungarn (neuer Europa- u. Landesrekord)	9:12,3
4. Frankreich (Landesrekord)	9:18,2
5. Deutschland (Landesrekord)	9:19,0
6. Großbritannien	9:21,5
7. Kanada	9:27,5
8. Schweden	9:37,5

200 Meter-Brustschwimmen der Frauen:

1. Hideko Maehata (Japan)	3:03,6
2. Martha Genenger (Deutschland)	3:04,2
3. Inge Soerensen (Dänemark)	3:07,8
4. Hanni Hölzner (Deutschland)	3:09,5
5. Joh. M. E. Waalberg (Holland)	3:09,5
6. Doris Storey (Großbritannien)	3:09,7
7. Jeanette Hermine Kastein (Holland)	3:12,8

Turnen für Männer:

Gesamtwertung der Nationen:

1. Deutschland (Fr. Beckert, K. Frey, K. Schwarzmann, W. Stadel, W. Steffens, M. Volz)	657,430	Punkte
2. Schweiz (W. Bach, A. Bachmann, E. Mack, G. Miez, M. Reusch, E. Steigemann)	654,802	„
3. Finnland	638,468	„
4. Tschechoslowakei	625,763	„
5. Italien	615,133	„
6. Jugoslawien	598,366	„

Zwölfkampf:

1. Karl Alfred Schwarzmann (Deutschland)	113,100	Punkte
2. Eugen Mack (Schweiz)	112,337	„
3. Konrad Frey (Deutschland)	111,532	„

Freiübungen:

1. Georges Miez (Schweiz)	18,666	Punkte
2. Josef Walter (Schweiz)	18,500	„
3. Konrad Frey (Deutschland)	18,466	„
4. Eugen Mack (Schweiz)	18,466	„

Seitpferd:

1. Konrad Frey (Deutschland)	19,333	Punkte
2. Eugen Mack (Schweiz)	19,167	„
3. Albert Bachmann (Schweiz)	19,067	„

Barren:

1. Konrad Frey (Deutschland)	19,067	Punkte
2. Michael Reusch (Schweiz)	19,034	„
3. Alfred Schwarzmann (Deutschland)	18,967	„

Ringe:

1. Alois Hudec (Tschechoslowakei)	19,433	Punkte
2. Leon Stukelj (Jugoslawien)	18,927	„
3. Matthias Volz (Deutschland)	18,667	„

Reck:

1. Aleksanteri Saarvala (Finnland)	19,433	Punkte
2. Konrad Frey (Deutschland)	19,267	„
3. Alfred Schwarzmann (Deutschland)	19,233	„

Degen-Einzelfechten:

	Siege	unentsch.	P.	T.
1. Franco Ricardi (Italien)	5 Siege	3 unentsch.	13 P.	18 T.
2. Saverio Ragno (Italien)	6 „	„	12 „	15 „
3. Cornaggia-Medici (Italien)	6 „	„	12 „	16 „
4. Hans Drakenberg (Schweden)	4 „	2 „	10 „	20 „
5. Charles Debeur (Belgien)	4 „	1 „	9 „	21 „
6. Henrique da Silveira (Portugal)	4 „	„	8 „	19 „
7. Stasse (Belgien)	3 „	2 „	8 „	21 „
8. Campbell-Gray (Großbritannien)	3 „	2 „	8 „	24 „
9. Bay (Ungarn)	3 „	1 „	7 „	22 „
10. Zalocostas (Griechenland)	[illegible] „	1 „	3 „	26 „

Anmerkung: Beim Degenfechten entscheidet nicht die Zahl der Siege sondern die Zahl der erzielten Punkte. Ein Sieg zählt zwei Punkte, unentschiedene Kämpfe werden für jeden Fechter mit einem Punkt gewertet.

Was der Tag sonst noch brachte.

Im **Wasserball-Turnier** siegte Frankreich über Schweden 2:1, Deutschland über Österreich 3:1, Ungarn über Belgien 3:0. Das Spiel Holland gegen Großbritannien blieb mit 4:4 unentschieden.

Das **Box-Turnier** wurde fortgesetzt. Der Deutsche Schmedes (Leichtgewicht) wurde durch Padilla (Philippinen besiegt. Kajnar (Polen) siegte über Aupetit (Frankreich). Im Weltergewicht gewann Murach (Deutschland) gegen Pack (Großbritannien) und im Mittelgewicht Baumgarten (Deutschland) über Fluty (Schweiz). Im Halbschwergewicht gewann Vogt (Deutschland) gegen Volzan (Italien). Im Schwergewicht schlug der Uruguayer Feans den Polen Pilat nach Punkten.

Im **Hockey-Turnier** gewann die Schweiz gegen Dänemark 5:1 und Afghanistan gegen Belgien 4:1.

Im **Basketball** gewannen: Philippinen—Estland 39:21; Italien—Chile 27—19; Kanada—Schweiz 27:9; **Uruguay—Tschechoslowakei 28:19; Polen—Brasilien 33:25; Mexiko—Japan 28:22.**

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 12. August.

Bedeckt.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet überwiegend bedecktes Wetter mit zeitweiligen leichten Regenfällen bei wenig veränderten Temperaturen an.

Rückkehr der ersten Ferienkinder-Transporte aus Deutschland.

Der Deutsche Wohlfahrtsdienst Posen gibt bekannt, daß folgende Ferienkinder-Transporte in den nächsten Tagen aus Deutschland zurückkehren:

Am 12. August ein Transport aus der Grenzmark, der um 6.07 Uhr früh mit dem Sonderzug auf dem Hauptbahnhof Posen eintrifft. Der Transport ist am 2. Juli von Posen abgegangen.

Am 13. August ein Transport aus Schlesien, der um 17.02 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Zuge auf dem Hauptbahnhof Posen eintrifft. Der Transport ist am 3. Juli von Posen abgegangen.

Am 13. August kehrt ferner der am 3. Juli herausgegangene Ostpreußentransport wieder zurück. Die Abfahrt in Deutsch-Eylau mit dem fahrplanmäßigen Zuge erfolgt um 14.05 Uhr, so daß die Kinder in Jabłonowo um 15.20 Uhr, in Toruń-Przedm. um 17.46, in Bromberg um 19.06, in Gnesen um 21.02 und in Posen um 22.18 Uhr jeweils den Zug verlassen.

Wer sind die Täter?

Am 10. Dezember v. J. ereignete sich in Exin ein dreister Raubüberfall, bei dem der 20jährigen Buchhalterin Franciszka Szmania ein Betrag von 2730 Złoty geraubt wurde. Die Sz., die in der Tabakgroßhandlung beschäftigt ist, schaffte des öfteren größere Geldbeträge zur Post. Auch an dem kritischen Tage, kurz nach 5 Uhr nachmittags, verließ sie das Geschäft ihres Bruders, um das Geld auf der Post einzuzahlen. Da schon einmal der Versuch unternommen worden war, ihr das Geld unterwegs gewaltsam abzunehmen, hatte sie zu ihrem Schutz den 27jährigen Bäckergesellen Lucjan Dulski mitgenommen. Als sie mit ihrem Begleiter an der evangelischen Kirche angelangt war, tauchten plötzlich aus der Dunkelheit zwei Männer vor den beiden auf. Die Gefahr ahnend, daß die beiden Männer irgend eine böse Absicht im Schilde führten, versuchte sie mit Dulski eiligst auf die andere Straßenseite zu gelangen. In diesem Augenblick hatte aber bereits einer der Banditen dem Dulski eine Handvoll Schnupftabak in die Augen geworfen, während der andere das erschrockene Mädchen an die Kehle packte und zu Boden warf. Mit Gewalt riß er die von der Überfallenen krampfhaft gehaltenen Aktentasche aus der Hand und sprang mit seiner Beute über die niedrige Kirchhofsmauer. Dulski versuchte den zweiten Banditen festzuhalten. Dem Fremden gelang es aber nach kurzem Handgemenge sich frei zu machen und zu entfliehen. Dulski gab hinter den Banditen noch mehrere Schüsse ab, ohne zu treffen. Die von der Polizei sofort aufgenommenen Ermittelungen wurden dadurch erschwert, daß weder die Szmania noch Dulski eine genaue Beschreibung der Banditen geben konnten.

Drei Tage später wurden als der Tat dringend verdächtig die in Exin wohnhaften Arbeiter, der 23jährige Konrad Wysocki, der 19jährige Antoni Piekarski und der 31jährige Piotr Knach verhaftet. Alle drei hatten sich jetzt vor der verstärkten Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts zu verantworten. Die Angeklagten, die aus der Untersuchungshaft dem Gericht zur Verhandlung vorgeführt wurden, bekennen sich nicht zur Schuld. Wysocki gibt zu, daß er zu der Zeit des Überfalls in einem Strohschober geschlafen habe, da er obdachlos sei. Kurz nach dem Überfall sei er von Piekarski geweckt worden, worauf sie sich beide aus Neugier an den Tatort begaben. Knach, der den beiden Mitangeklagten das Nahen der Sz. durch Zeichen mit einer Blendlaterne gegeben haben soll, habe, wie er beteuert, mit der ganzen Sache überhaupt nichts zu tun. Die Vernehmung der 20 Zeugen, die zu diesem Prozeß geladen sind, trägt auch nicht dazu bei, den rätselhaften Überfall aufzuklären. Sehr viele Zeugen sagen aus, daß alle drei Angeklagte kurz nach dem Überfall sich als neugierige Zuschauer unter der angesammelten Menschenmenge befanden. Zwar will eine der Zeuginnen den Wysocki erkannt haben, als dieser kurz nach dem Überfall über die Kirchhofsmauer sprang. Von dieser Wahrnehmung hatte sie aber erst nach der Verhaftung des W. der Polizei Mitteilung gemacht. Dem ihr begegnenden Nachtwächter dagegen hatte sie erzählt, daß sie nur gesehen habe, wie ein vermummter Mann über die Kirchhofsmauer sprang.

Das Gericht erkannte deshalb nach kurzer Beratung für alle drei Angeklagten auf Freispruch, da die Beweisaufnahme nicht ergeben habe, daß diese die Täter sind.

§ **Chaussee-Ausbesserung.** Auf der Chaussee Inowrocław—Bromberg wird auf dem Abschnitt von Kilometer 26,8 bis 28,6 die Chausseedecke ausgebessert, weshalb der Fahrverkehr auf diesem Abschnitt gesperrt ist. Der Fahrverkehr muß sich auf dem Sommerweg abwickeln. Die Arbeiten werden bis zum 30. August dauern.

§ **Das scharfe Auge des Gesetzes.** Am Montag abend wurde im Flur des St. Florian-Stiftes ein Kind männlichen Geschlechts gefunden, das dort wahrscheinlich von der Mutter ausgesetzt worden ist. Nachdem die Polizei von dem Vorfall Meldung erhalten hatte, wurde von einem Kriminalbeamten auf dem Bahnhof eine ihm verdächtig erscheinende Frau angesprochen, als diese in einen Zug nach Inowrocław steigen wollte. Der Beamte nahm schließlich, da ihm die Angaben der Frau unglaubwürdig erschienen, eine Verhaftung vor. Im Kreuzverhör gestand die Verhaftete, daß sie die Mutter des Kindes ist. Sie sei Tänzerin und könne sich deswegen um das Kind schlecht kümmern, deshalb habe sie es ausgesetzt. Das Kind wurde dem Säuglingsheim übergeben. Die Untersuchung dauert noch an.

§ **Ein Verkehrsunfall** ereignete sich am Montag mittag in der Cronerstraße. Der Arbeiter Franz Jeschke aus Hoheneiche fuhr mit seinem Fahrrad gegen ein Fuhrwerk und stürzte auf das Straßenpflaster. Er erlitt nicht unerhebliche Verletzungen am Kopf. Das Rad wurde vollständig zertrümmert.

Olympia.

Harrend strömten die Völker auf Elis' Pläne zusammen,
Selbst den erbittertsten Haß hemmte die heilige Zeit.
Stärke und Anmut rang; nicht der Stunde flüchtiger Beifall
Dehnte den Atem der Brust, stärkte die Sehne zu Erz,
Spornte die Rosse zum wildesten Fluge — sie wußten,
Daß das Siegergespann einen Unsterblichen trug.
Alle die griechischen Städte durchbrauste der Name des Siegers,
Unermeßlicher Wert wurde dem einfachen Kranz.
Nicht verschmähte der Sänger zu weihen die irdische Krafttat,
Und der gewaffnete Huf weckte die Funken des Lieds.
Also wurden geschirmt von waltenden Göttern und Sängern,
Fröhliche Spiele zum Ernst, aber das Leben zum Spiel.

S. Pfizer.

(In Ad. Boettichus „Olympia", Berlin 1883.)

§ **Eisenbahndiebe** stahlen von einem auf der Gdingener Strecke verkehrenden Güterzuge ca. 20 Zentner Kohlen. Sie warfen die Kohlen von den Waggons herunter und konnten sie, ehe die Polizei benachrichtigt war, in Sicherheit bringen.

§ **Die Falschspieler** arbeiten trotz immer wieder vorgenommener Verhaftungen unentwegt und finden trotz aller Warnungen immer neue Opfer. So fiel am Montag in der Kastanien-Allee der hier zu Besuch weilende deutsche Staatsangehörige Marian Boruc aus Hamburg solchen Gaunern in die Hände. Er ließ sich in ein Spiel ein und verlor bald gegen 10 Złoty. Schließlich merkte er jedoch, daß er es mit Schwindlern zu tun habe, die dann auch eiligst die Flucht ergriffen. Er meldete den Vorfall der Polizei, die eine Untersuchung einleitete.

§ **Einem Schwindlerpaar ins Netz gegangen** ist der Prinzenhöhe (Lubelska) 34 wohnende Jan Konczal. Als er am späten Abend mit seinem Fahrrad nach Hause fahren wollte, machte er am Posener Platz eine Damenbekanntschaft. Man kam ins Gespräch und beschloß, dieses in den Anlagen am Posener Platz fortzusetzen. Während dieses Gesprächs, das wohl sehr anregend gewesen sein muß, hatte K. sein Rad an einen der Bäume angelehnt. Es dauerte geraume Zeit, bis K. sich von seiner Bekannten verabschiedete. Wie groß aber war die Ernüchterung, als Konczal feststellen mußte, daß unterdessen sein Rad verschwunden war. Offensichtlich hat ein Komplice seiner neuen Freundin die Situation ausgenutzt und das Rad entführt.

§ **Der heutige Wochenmarkt** auf dem fr. Friedrichsplatz (Rynek Marsz. Piłsudskiego) und in der Markthalle brachte nur mittelmäßigen Verkehr. Angebot und Nachfrage hielten einander die Waage. Zwischen 9 und 10 Uhr forderte man für: Molkereibutter 1,30—1,40, Landbutter 1,20 bis 1,30, Tilsiterkäse 1,20—1,30, Weißkäse 0,20, Eier 0,95, Weißkohl 0,05, Rotkohl 0,10, Wirsingkohl 0,10, Blumenkohl 0,15—0,30, Tomaten 0,15, Zwiebeln 0,10, Bohnen 0,10 bis 0,15, Kohlrabi 0,05, Mohrrüben 0,05, Suppengemüse 0,05, Radieschen 0,10, Gurken 0,05, Salat 0,05, rote Rüben 0,05, Äpfel 0,20—0,25, Birnen 0,15—0,30, Eierpflaumen 0,25 bis 0,40, Sauerkirschen 0,15, Stachelbeeren 0,10—0,20, Blaubeeren 0,10—0,20, Preißelbeeren 0,20—0,25, Steinpilze 0,50 bis 0,80, Butterpilze 0,15, Gänse 4,00—5,00, Enten 2,00—2,50, Hühner 2,00—3,00, Hühnchen 1,00—1,50, Tauben pro Paar 0,90—1,00, Speck 0,85, Schweinefleisch 0,60—0,85, Rindfleisch 0,60—0,80, Kalbfleisch 0,60—0,80, Hammelfleisch 0,50—0,60, Aale 0,80—1,30, Hechte 0,80—1,30, Schleie 0,80—1,20, Barse 0,60, Plötze 0,20, drei Pfund 1,00, Krebse 1,50—3,50 die Mandel.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Sprechstunden der deutschen Stadtverordneten der Stadt Bromberg an jedem Freitag, 5—6 Uhr nachmittags, in der Redaktion der „Deutschen Rundschau", Dworcowa 13. (1484

V **Argenau** (Gniewkowo), 11. August. Dem Landwirt M. Filipiak aus Ośniszczewko wurden in Inowrocław 200 Złoty aus der Tasche gestohlen.

Aus unbekannter Ursache brach bei dem Landwirt Mikołaczak in Parcharki Feuer aus, durch welches der Stall und die Scheune eingeäschert wurden. Von hier griff das Feuer auf die Scheune des Landwirts Marcinkowski über und vernichtete auch diese. Der Schaden soll in beiden Fällen durch Versicherung gedeckt sein.

□ **Crone** (Koronowo), 11. August. In der Zeit vom 1.—31. v. M. wurden auf dem hiesigen Standesamt registriert: 11 Geburten (3 männliche, 8 weibliche), eine Eheschließung und 11 Todesfälle.

z **Pakosch,** 11. August. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurden die eingegangenen Dankschreiben des Bischofs Laubitz-Gnesen und des hiesigen Bürgers St. W. Tretyn für die ihnen verliehenen Ehrenbürgerbriefe, verlesen. Für die Legung eines Bürgersteiges bis zum Kirchentor spendete Herr St. W. Tretyn den Betrag von 500 Złoty. Das Budget der Stadtverwaltung und der städtischen Unternehmen für 1935/36 weist bei 67 279,31 Złoty Ausgaben und 50 462,59 Złoty Einnahmen einen Fehlbetrag von 16 816,72 Złoty auf. Der Überschuß der Städtischen Gasanstalt beträgt 3080,54 Złoty und der des Schlachthauses 939,31 Złoty. Zwecks Deckung des Fehlbetrages wurde beschlossen, bei der Bank Komunalny zwei kurzfristige Anleihen aufzunehmen.

ꝏ **Posen** (Poznań), 11. August. Wegen Beteiligung an den Aprilunruhen in Wilda und in der Halbdorfstraße verurteilte die Strafkammer einen Wilhelm Kasperek zu einem Jahr Gefängnis.

Vom Wreschener Zuge wurde auf der Cybinabrücke eine unbekannte Frau überfahren und mehrere Meter weit fortgeschleift; der Tod war sofort eingetreten. Es handelt sich um einen Selbstmord.

Zwischen mehreren aus dem „Lustigen Städtchen" nach Naramowice übergesiedelten Einwohnern entstand eine blutige Schlägerei, bei der der 38jährige Fleischer Franciszek Skrzypczyński lebensgefährlich verletzt wurde. Die Täter wurden festgenommen.

Der 17jährige Bolesław Sikorski in Zabikowo unternahm gestern aus unbekannter Ursache einen Selbstmordversuch, indem er sich eine Kugel in die Herzgegend schoß. Er wurde in hoffnungslosem Zustande in das hiesige Stadtkrankenhaus eingeliefert.

Wasserstand der Weichsel vom 12. August 1936.

Krakau + 0,28 (— 0,00), Zawichost + 1,29 (+ 0,00), Warschau + 1,29 (+ 0,00), Płock + 0,97 (+ 0,96), Thorn + 1,05 (+ 1,09) Fordon + 1,02 (+ 1,01), Culm + 0,99 (+ 0,92), Graudenz + 1,09 (+ 0,90), Kurzebrak + 1,18 (+ 0,72), Piekel + 0,43 (+ 0,12) Dirschau — 0,30 (— 0,00), Einlage + 2,32 (+ 2,32), Schiewenhorst + 2,56 (+ 2,56). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: J. V. Marian Hepke; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"

Olympia-Bilder.

1. Die Rasen-Vestalin.

Sie ist gekleidet in ein hell-lila Gewand und einen schneeweißen großen Kopfschleier. Wie die Vestalin das heilige Feuer hütet, so hütet sie den heiligen Rasen — sei es beim Polospiel auf dem Maifeld, wo die entzückenden flinken Pferdchen große schwarze Löcher in den schönen grünen Rasen rissen, im wilden Kampf der Reiter, sei es, daß er sonst gefährdet ist. Wie auf das antike Drama das Satyrspiel, so folgte auf den dramatischen Kampf der Polohelden das Satyrspiel dieser Berliner Vestalinnen. In der Kampfpause von drei Minuten sollen sie — mit Keulen bewaffnet wie weiland Herkules — allen Schaden wieder gutmachen, alle Löcher stopfen! Und der Pflichteifer dieser Hüterinnen war so groß, daß sie nicht selten noch heroisch auf dem Kampfplatz verweilten, wenn schon die Schar der Rosse wieder heranbrauste — da gähnt ja noch ein schwarzes Loch — es muß noch erst rasch gestopft werden! Ehre den Rasen-Vestalinnen!

Als sie in Scharen auftraten, sagte ein Herr, der sich schon zuvor durch wenig geistreiche Fragen ausgezeichnet hatte: „Was machen diese Frauen eigentlich?" Der Berliner Volkswitz aus dem Publikum antwortete ihm: „Sie pflanzen Kohl." Und ein Herr erwiderte ihm mit ernstestem Gesicht: „Wenn Sie näher hinblicken, können Sie ganz genau sehen, wie sie Haferflocken ausstreuen." — „Herr!" brauste der Verulkte auf. — „Es ist ja nur ein Spaß." — „Da muß man aber Spaß verstehen! Da muß man aber wirklich Spaß verstehen!!" Aber er verstand ihn doch.

2. Der Mann mit dem Vollbart und dem Puppenhütchen.

Er ist ein ganz vorzüglicher Hockeykämpfer, und trotz des würdigen Bartes von jugendlichem Kampffeuer wie nur einer in der malerisch in Hellblau gekleideten indischen Hockeymannschaft, von kaffeebraunem Angesicht. (Wir Berliner werfen jetzt mit Indern, Ägyptern, Japanern, Chinesen und anderen Exoten nur so um uns, — um den Schwabenvers auf „Schiller und Hegel" zu variieren: „Das ist bei uns die Regel, das fällt uns gar nicht auf.") Das blauschwarze glänzende lange Haar trägt er nach oben aufgedreht in einen Knoten, wie so viele Inder, und vielleicht um diesen Knoten zu verdecken oder zu schützen, klebt ein kleines weißes Puppenhütchen ihm auf dem Wirbel. Es sitzt offenbar sehr fest, denn in den wildesten Kampfaktionen — er schießt wie ein Wiesel auf den Hockeyball zu und hockt ihn mit unheimlicher Gewandtheit dem Gegner vor der Nase weg! — rührt sich das weithin leuchtende weiße Hütchen nicht; es sitzt wie angewachsen. Beiläufig — „Wiesel" — wie schwerfällig wir Europäer oder vor allem wir Germanen doch meistens sind, sieht man bei solchen Spielen gegen außereuropäische Völker. Ihre Stärke ist das blitzartige Verstehen jeder Situation und die unheimliche, ranke, fast reflexartige Bewegung. Wie der böse Vetter das halbwüchsige Kusinchen neckt, indem er ihm etwas hinhält und wenn sie danach greift, es blitzgeschwind an eine andere Stelle bringt, wo dasselbe vergebliche Spiel von neuem beginnt, fast so foppend fischen diese geschickten Ägypter, Inder, auch die wendigen Argentinier dem [illegible] oder amerikanischen oder deutschen Vetter, [illegible], die er schon zu greifen glaubt, wieder rasch we[illegible] es gibt dadurch oft die drolligsten Kampfsituationen. Allerdings, mit der Wucht des Spiels ist es meist weniger gut bestellt, wo dann der Schwerfälligere doch meist zuletzt Sieger bleibt. Denn schon Onkel Bräsig hat sehr genau die Firigkeit von der Richtigkeit unterschieden. So hat denn jeder seine Gaben und gebraucht sie nach Kräften. — besonders jetzt in den Olympischen Spielen der „Rekorde".

*

3. Der gute Geist.

Gesehen habe ich ihn nicht, aber oft gehört in diesen olympischen Tagen und immer bewundert. Er weiß alles — und teilt es auch lautschallend allen Festgenossen mit, die da scheffelweis von der S-Bahn und U-Bahn auf das Riesenreich des Olympischen Geländes ausgeschüttet werden und oft ratlos dastehen. Er errät jede Dummheit, die man machen könnte und gerade eben machen wollte! So warnt er, durch den Lautsprecher, genau im rechten Moment: „Nicht aussteigen, wer zur Dietrich-Eckart-Bühne will! Weiterfahren bis Bahnhof Pichelsberg." Oder (wenn alles in rasender Hast zum S-Bahnhof stürzt): „Zug geht erst in 7 Minuten vom Bahnsteig A ab." Wie gut, da können wir ja ganz gemütlich die vielen Treppen und Korridore entlang gehen und brauchen nicht nervös zu drängeln. Oder er erinnert väterlich (mit wohlwollender Besorgnis in der Stimme): „Nehmt gleich die Rückfahrkarten". In der Tat ist es jetzt relativ leer (soweit man diesen Ausdruck gebrauchen kann, wenn Tausende unterwegs sind). Und wenn ein Neuling sich, auf der Station Reichssportfeld angelangt, ziemlich ratlos auf dem endlosen Bahnsteig umsieht, so ertönt prompt die Stimme des unsichtbaren guten Geistes: „Ausgang nur nach rückwärts über die Brücke". Und, beruhigt und belehrt, erspart man sich den Viertelkilometer, den man sonst bestimmt in falscher Richtung gegangen wäre und trottet wohlberaten mit der ganzen Schar die richtige Treppe herauf. Wie konnte „er" das alles im voraus so gut wissen, z. B., daß alles an den rechten Fahrkartenschalter drängt, während links ein fast einsamer liegt, was er sofort bemerkt und verkündet. Darüber habe ich mir schon den Kopf zerbrochen. Aber der gute Geist hat eben alles vorausbedacht, so daß das Menschengewimmel wohlbehütet an- und abströmen kann. Ehre auch diesem unsichtbaren guten Geist!



Kinderwagen
in großer Auswahl empfiehlt preiswert
A. Hensel
Inh.: W. Sierpiński & J. Kasprzka
BYDGOSZCZ, ul. Dworcowa 4.
Telefon 3193. 4550

Hebamme
erteilt Rat mit gutem Erfolg. Diskretion zugesichert. 2366
Danek, Dworcowa 66.

Damenkleider 143
eleg., sauber, fertigt an
Michejeff, Pomorska 54.

Sämtliche 186
Malerarbeiten
auch außerhalb Toruńs, führt erstklassig und prompt aus Malermstr.
Franz Schiller
Toruń, Wielkie Garbary 12. Tel. 19-32

Maschinenschreiben Zeugnisabschriften
erledigt in polnisch. und deutscher Sprache 5889
kaufm. Büro G. Vorreau
Marsz. Focha 10.

Malerarbeiten führt aus
gut, schnell und billig Malermeister **Rohrbeck**, Szczecińska 3. 5871

Stahldrahtseile
für Transmission und Dampfflug empfiehlt
B. Muszyński,
Seilfabrik, Gdynia 4.

Nur gute Sachen werden nachgeahmt.



Schützt Euch vor Nachahmungen und verlangt stets nur das echte

AMOL

Seit über 50 Jahren ist Amol immer noch das beste Hausmittel. Körperpflege mit Amol erhält die Gesundheit und Elastizität des Körpers! 4459

Reisen? Ja!
Aber nicht ohne **Füllhalter**
von **A. Dittmann** T. z o. p.
Tel. 3061 Bydgoszcz, Marsz. Focha 6

Die photographische Kunstanstalt
F. Basche
Bydgoszcz - Okole
liefert Ihnen das Beste vom Besten. 3443
Neu: Besondere Abteilung für Unbemittelte.

Soeben erschienen:
Kreuz und quer durch Deutschland.
Reiseschilderungen von
Marian Hepke.
Mit zahlreichen Abbildungen.
Preis 1.— zł.
Zu haben in allen deutschen Buchhandlungen. 5590

Gedrucktes Wort hat Werbekraft... die täglich neue Kunden schafft!
MEGER
A. Dittmann

Heirat

Alleinstehender Fleischer,
32 Jahre alt, katholisch, wünscht braves Mädchen oder Witwe mit Vermögen zwecks
Heirat
kennen zu lernen. Einheirat angenehm. Bargeld 3000 zł vorhanden. Offerten mit Bild und Adresse unter **M 2603** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Welcher Handwerker in sich. Lebensstellung würde einheiraten in kleine Landwirtschaft, auch Gärtner mit etwas Vermögen angenehm. Bin evgl. u. 29 J. alt. Off. m. Bild u. Adr. u. **U 2569** an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Deutscher
in Polen, in verantwortungsvoller Stellung, sucht wegen Todesfall der Mutter eine
Lebensgefährtin
Alter bis 37 J., mittlerer Größe, mit Vermögen. Damen, die einem ehrbaren Elternhaus entstammen u. den Ariernachweis führ. können, bitte ich um ausführl. Zuschrift. unt. **M 5859** an die Geschst. d. Zeitg.

Offene Stellen

Praktischer
Wiesenbaumeister
zur Instandsetzung von ca. 30 Morg. verwahrloster Wiesen **gesucht.** Offert. unt. **E 5922** a. d. Geschäftsst. d. Zeitung.

Ziegler- und Brennmeister
gesucht für Dampfziegelei (Vormauersteine u. holl. Pfannen) mit genauer Kenntnis der Maschinen, energisch, zuverlässig, und gesund. Meldungen m. Zeugnisabschrift. und Angabe der Gehaltsansprüche und Referenzen an das Anzeigenbüro **PAT, Grudziądz Nr. 656.** 5908

Praktischer
Forellenzüchter
gesucht. Off. u. **D 5921** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Ein zuverlässiger, ehrlicher, kräftiger, ev.
Knecht, der alles versteht, auf 50 Morgen sofort oder 15. August gesucht.
W. Lutz, Ustaszewo, p. Podobowice, p. Żnin. 5909

Suche vom neuen Schuljahr
Hauslehrerin
mit Lehrerlaubnis für meine beiden Töchter, 10 u. 13 Jahre (etwas musikalisch). Bescheidene Ansprüche erwünscht. Off. u. **S 5884** durch die Gst. d. Ztg.

Deutsch-polnische **Lehrerin**
v. 1. Septbr. d. J. gesucht. Meldung mit Zeugnisabschr. u. Geh.-Anspr. b. voller Verpflegung u. Wohnung unt. **J 5847** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gesucht wird eine
dtsch. Fröblerin
katholisch, oder ein
dtsch. Kinderfräulein
mit Gymnasialbildung und guten Referenzen für einen Posener poln. Arzthaushalt, 2 schulpflichtige Kinder, zum 1. September. Sofort. Meldungen erbittet der
Hilfsverein deutscher Frauen, Poznań, Aleje Marsz. Piłsudskiego 27. 5924

Suche für meinen kleinen Landhaushalt ein evangl. **Mädchen zur Mithilfe in der Wirtschaft,** das auch zeitweise im Geschäft (Kolonialw.) behilflich sein muß. Offerten unter **B 5900** an die „Deutsche Rundschau".

Durchaus ehrlicher zuverlässiger
landw. Beamter
31 Jahre alt, evgl., Mitglied D. V., zur Zeit in Vertreterstell., d. Poln. mächt., **sucht** zu baldig. Antritt **Stellung als erster bezw. alleiniger Beamter.** Angeb. unter **G 5625** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung erb.

Aelterer, landwirtsch.
Beamter m. langjähr. Praxis, in all. Zweigen der Landwirtschaft erfahr., Polnisch in Wort u. Schrift, sucht v. sofort od. später Stellung. Off. u. **L 2543** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Landwirtschaftlicher
2. Beamter,
27 J. alt, evangl., 6 J. Praxis, landw. Schule absolv., gute Zeugnisse, sucht vom 1. 9. od. spät. Veränderung, um sich zu verbessern. Off. u. **B 5797** a. d. Gst. d. Ztg.

Brenner m. mehrjähr. Praxis, den Brenner-Kursus m. gut bestand., sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Referenzen, Dauerstellung als unverheirat. Brenner. Gefl. Angeb. unter **B 2582** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Selbständiger
Brennerei-Gehilfe
vertraut mit Elektriz., Trocknung, Rechnungsführung, **sucht Stelle.** Gefl. Offert. u. **W 2518** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche zum 1. Oktober **Stellung** als
verh. Gärtner.
Bin 39 J. alt, evgl., ohne Familie, in ungekünd. Stellung, gute Zeugn. u. Empfehlung. Offerten unter **N 2443** an d. Gschst. d. Z. erb.

Aeltere, bessere 2558
Wirtschafterin
erfahr. in allen Zweig. d. Hauswirtschaft, **sucht Stell.** a. Land od. besser. Stadthaush. Ang. bitte z. richt. an Fr. **Rybczinski,** Artura Grottgera 2.

---

19 jähr. bess. Mädel sucht vom 15. 8. oder später Stellung als
Haustochter
zur Hilfe im Haushalt und Geschäft, oder zu alleinstehender Dame, zwecks Unterhaltung. Bessere Schulbildung, Koch- u. Nähkenntnisse vorhanden. Offerten zu richt. unt. **„19 jähr. Mädel". T 5755** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Mädchen v. Lande
mit guten Zeugn. **sucht Stellung** im Haush. 2599
Warszawska 23, Whg. 3.

An- u. Verkäufe

Hausgrundstück
in ein. Kreisstadt Pommerellens i. der Hauptstraße gelegen in gutem Zustande, mass., 2 Läden, 8 Wohnung., Gart., bill. zu verkaufen. Anzahlg. ca. 35000 Zł. Vermittler ausgeschl. Zuschriften unter **R 5884** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Mehrere **Hausgrundst.,** 18%, verzinsl., billig zu verk. u. **240 Mg.** bei Dirschau zu verpacht. Fern. habe **2 Dampfdreschkast.,** gangb., **1 Benzinmotor,** 12 Pferdekr., wie neu, bill., gangb., z. verkauf.; ebenso billige **Privat- u. Landgrundst., 2 Wassermühlen** bei 15000 Anz. u. **1 Roßwerk u. Häckselmaschine** f. 500 Zł. z. verk. Verm. **Heiratspartien,** deutsch u. poln. 2604
Piotr Murawski, Klein-Komorsk, Kreis Schwetz.




Internationale Deutsche Ostmesse Königsberg (Pr.)
vom 23.—26. August 1936.
Internationale Warenmustermesse
Technische Messe
Erweiterte Landwirtschaftsausstellung mit Tierschauen.
Große Bau-Ausstellung und Baumesse.
Handwerks-Ausstellung und zahlreiche Sonder-Ausstellungen. 5764
Starke Auslandsbeteiligung.
Ca. 100000 qm Ausstellungs-Gelände.
Alljährlich rund 160000 Besucher.
BEDEUTENDE VERGÜNSTIGUNGEN
Große Reise-Ermäßigungen auf d. Bahn- u. Seewege.
Kostenloser Messeeintritt.
Kostenlose Besichtigungen in Königsberg.
Verbilligte Unterkünfte.
Verbilligte Rundreisen in Ostpreußen.
Weitere Auskünfte und Ausgabe kostenloser Messe-Ausweise durch den ehrenamtlichen Vertreter der Deutschen Ostmesse
MERKATOR Sp. z o. o.
Versicherungsschutz und Treuhandgesellschaft
POZNAŃ, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

Konditorei — Café
mit vollem Ausschank, kompletter Einrichtung, in der **Freistadt Danzig,** aus famil. Gründen **zu verkaufen.** Inform.: **Westfalewski, Gdynia, Skwer Kościuszki Nr. 19.** 2571

Fleischerei
in vollem Betriebe krankheitshalber sofort abzugeben. Off. unter **R 2550** a. d. G. d. Z.

Gut eingeführte
Herren- u. Damenschneiderei
Beschäft. f. 3—4 Gehilf., fortzugsh. geg. kl. Kaut. abzug. Off. unt. **C 5916** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Bauplatz 2594
1080 qm groß, 30 m Straßenfront, Zentr. geleg., billigst z. verkauf. **Ausk. Jagiellońska 26.** part. l.

Bauplatz 2-3000 □m, gesucht. Angebote unt. **J 2595** an die Geschst. d. Ztg.

Suche zu kaufen:
3 bis 4 mittelschwere Arbeitspferde,
zugfest und ohne Untugenden, evtl. etwas pflastermüde. Offert. mit ausführl. Angaben und äußerstem Preis unter **W 5902** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Infolge Parzellierung verkaufe 8 gute
Kaltblutfohlen
3-4 Monate alt, daselbst stehen 6 **junge** 5926
Arbeitspferde
zum Verkauf.
Rittergut Jaszcz, Post Osie, Pom., Kr. Schwetz.

Sealyham
6 Wochen alt, 3,0, Zł. 60 per Stück verkauft **Gut Łachowo,** pow. Szubin. 5915

Tochterzimmer
Elfenbein, Schleiflack, 9 teil., 185.- zł. **Mehrere andere Möbel** billig.
2601 **Dworcowa 47, 4.**

Schreibtisch, Spinde, Küchen, Bettst., Schlafzimmer verkauft billig **Nakielska 15,** Tischlerei.

Antiquarische
deutsche Romane
billig zu kaufen gesucht. Offerten unter **D 2547** an die Geschst. d. Ztg.

Auto
zu verkaufen. 2350
Kościuszki 50, W. 4.
Besichtig. nur wochentags 4—6 Uhr.

Motorrad
B. M. W. 750, in bestem Zust., mit Beiwagen zu verkaufen. Off. u. **H 2540** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Motorrad
in bestem Zustand, mit Beiwagen, zu verkauf. Off. u. **F 2549** a. d. G. d. Z.

---

1 Strohelevator
Fabrikat „Marshall", verkauft preiswert 2600
M. Kallweit, Chełmno, Fabryka maszyn.

Großer, 4-rädriger
Strohelevator
zu kaufen gesucht. Offerten unter **F 5923** an die Geschst. d. Ztg.

---

1 Drehbank
$2^1/_2$—3 m Drehlänge **zu kaufen gesucht.** Off. mit Preis unt. **J 2321** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Balken
Kantholz, Schalbretter, Fußboden u. Tischlermaterial
offeriert billigst 2563
Sägewerk Fordońska 48.

Erdbeerpflanzen
in den besten und neuesten Sorten, 100 Stück 4.— zł, 1000 Stück 35.— zł, liefert zu jetziger Pflanzzeit 5866
Aug. Hoffmann, Baumschulen, Gniezno, Telefon 212.

Wohnungen

4 Zimmer
Bad, Balkon sofort zu vermieten. 2519
Promenada 17, W. 1.

Jung. Beamter, pünktlicher Zahler, sucht von sofort oder später eine
3-Z.-Wohnung
Offerten u. **L 2484** a. die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Gesucht v. alleinst. Dame
1 Zimmer u. Küche.
Gdańska 89, W. 4. 2573

Möbl. Zimmer

Frdl. möbl. Zimmer
von sofort oder später zu vermieten 2153
Sniadeckich 28, Wg. 8.

Pachtungen

320 M. Rübenbod.
sofort günstig **zu verpachten. „Agrarja"**
Pomorska 22, 3. 2566

Gartengrundstück
oder **kleinere Landwirtschaft,** die sich eventl. für Gärtnerei eignet, zu pachten gesucht. Angebote unter **K 2542** a. d. Gst. d. Ztg.

Kolonialwaren-Geschäft
evtl. verbund. mit Restaurat., zu pachten ges. Gute Lage, mit Landkundschaft Bedingung. Offerten unter **J 5929** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

„TORNEDO"
FAHRRÄDER
werden in allen Herstellungsstufen scharf überwacht und kontrolliert, das gibt ihnen die bekannte **PRÄZISION** und begründet ihren Ruf als
bestes Qualitätsrad!
W. TORNOW BYDGOSZCZ, DWORCOWA 49

Gesucht zum 1. 10. 1936 bestempfohlene, evgl.
Gutssekretärin.
Vollständige Beherrschung d. poln. Sprache in Wort und Schrift und der D. L. G.-Buchführung Bedingung. Meldungen mit Gehaltsanspr. erbittet
Gräfl. Rentamt Sartowice, 5930 pow. Świecie n/W.

Mädchen, d. gut kocht u. selbstdg. wirtschaftet, für kleinen Stadthaush. v. gl. oder 1. 9. ges. **Fr. Elfriede Guß, Grudziądz,** Wybickiego Nr. 6—8. Zeugn. u. Gehaltsanspr. erw. 5919

Suche zu sofort oder später tüchtiges 5905
Hausmädchen
bewandert in allen Arbeiten eines Gutshaushalts. Zeugnisabschriften mit Bild erbittet **Frau Pieper, Bodzewo,** pow Gostyń.

Stellengesuche

Jg. Lehrer, evgl., Abs. d. Lehrers. in Bielsko, sucht vom neuen Schuljahr eine Stelle als
Hauslehrer.
Gefl. Zuschriften unter **A 5907** a. d. G. d. Z. erb.

Hauslehrer s. Stellung zum neuen Schuljahr, 23 J., 1 jährige Prax., poln., kinderlieb.
„Berufshilfe", Bydgoszcz
Gdańska 66. 5842

Für meinen früheren **landwirtschaftlichen**
1. Beamten,
32 Jahre alt, bewandert in allen Zweigen suche ich Stellung. Off. unter **L 5853** an die „Deutsche Rundschau".

Wirtschafter, 28 Jahre, evgl., **sucht Stellg.,** auch **als 1. Knecht** a. Melken). Antritt sofort. 5877
Berufshilfe Bydgoszcz,
Gdańska 66.

Absolventin der Universität
sucht Stellung als 5901
Hauslehrerin
Offerten an **„Par",** Poznań unt. Nr. 56242

Evangel. Lehrerin
mit erfolgr. Prax. **sucht** z. 1. 9. od. spät. **Stellung.** Offerten unter **T 5886** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Erfahrene
Lehrerin
mit Unterrichtserlaubnis **sucht Stellung.** Zuschriften unter **L 2602** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Mit Beginn des neuen Schuljahres **suche** ich **Stelle** als
Hauslehrerin.
Gefl. Zuschr. u. **G 5927** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Deutsch-polnische
Uebersetzerin und Stenotypistin,
in führenden Instituten tätig gewesen, Deutsche, wünscht sich zu verändern. Angeb. unter **L 5726** an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Für meine langj., treue
Pflegerin
und Leiterin meines Haushalts **suche** ich wegen meiner Auswanderung **passenden Wirkungskreis.** Angebote an **Schwesternstation, Poznań,** Marsz. Piłsudskiego 27, W. 4. 5903

Suche vom 1. 9. oder später **Stellung** als
Stütze oder Kinderfräulein.
Erfahren im Kochen, Nähen usw., beste Zeugnisse vorhanden. Gefl. Offert. u. **Z 5906** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Evg., jüng. **Landwirtstochter** sucht Stellung als **einfache Stütze** od. **Haustochter** zum 15. 9. od. später. In Stellung gewesen. Off. u. **N 2605** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Hausgrundstück
mit 1—2 Geschäftsläden sofort zu kaufen gesucht, Anzahlg. 25—30000 Zł. Angebote an 5898
Wegner, Szamotuły,
ul. 3go maja 17.

Wegen Alter verkaufe ich meine 130 Morg. große
Landwirtschaft,
bester Weizen- u. Rübenb., i. Kreise Chełmno, am Bahnh. gel., Str. Toruń-Grudziądz m. Ernte u. Inv. — Bauernbank — Weg. Auswand. mögl. bare Auszahlg. Pr. kompl. 425 zł pro Morg. Ang. u. **H 5928** a. d. Geschst. d. Ztg.

Privat-Landwirtschaft
von 60 bis 150 Morgen Weizenboden bei Barzahlg. zu kaufen gesucht. Gute Lage u. Gebäude, nahe Chauss. und Bahn gelegen. Off. unt. **E 2587** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gute Existenz!
In einer Kleinstadt, Nähe Bydgoszcz, am Markt gelegen, ist ein
Grundstück
mit gut gehendem **Restaurant u. Kolonialwarengesch.** sofort sehr preiswert zu verk. Off. u. **B 2574** an d. Gst. d. Z.

Verkaufe
oder **vertausche** meine
Dampf-Molkerei
in milchreicher Gegend mit 25 Morgen Land. Preis nach Vereinbarung. Gefl. Angeb. u. **A 2581** a. d. Dtsch. Rd.

Offerieren
Landgrundstücke v. 50 b. 20000 Morg. in großer Ausw. Neue Aufträge erwünscht. **„Agrarja,** Pomorska 22, 3. 2564

Männer-Turn-Verein Bydgoszcz-West e. V.
Am Sonnabend, dem 15. August 1936 (Mariä Himmelfahrt) bei **Kleinert**
Sommer-Fest
verbunden mit **Konzert, turnerischen Vorführungen, Preisschießen** u. ab 20 Uhr **Tanz** im Saal.
Anfang 16 Uhr. Schluß 4 Uhr.
Eintritt 50 gr einschließl. Arbeitslosenzuschlag.
5931 **Der Vorstand.**

Kleinerts Garten, 4. Schleuse
Angenehmster Aufenthalt
Unterhaltungs-Musik
Guter Kaffee — Hausgebäck — Eis. 4483

Sensation für Bydgoszcz!
NUR 4 TAGE
kommt nach Bydgoszcz, ul. Król. Jadwigi Polens größter
4-Mast-Riesen-Zirkus Staniewski
I. Repräsentations-Hauptabteilung 5932
Eröffnungs - Vorstellung
am Donnerstag, d. 13. August, abends 8.30 Uhr.
Der Zirkus bringt ein neues Weltprogramm mit 20 internationalen Attraktionen. An der Spitze: Die Riesenschimpansen Tarzan II und Fifi. **Sensation für Europa.** Massimiliano Truzzi, der größte Jongleur der Welt. „Lebende Bronzefiguren", Pariser Schlager. Pferdedressur mit Emmy Truzzi. Henry's Hunde auf dem Teufelsrad. Bim Bom und Max mit ihrem großartigen Repertoir. Fußball auf Rädern mit dem Trio Harry Holt, sowie weitere 14 neue Attraktionen. Tierschau geöffnet täglich von 10 Uhr vorm. bis 7 Uhr abends. Eintritt 25 gr. Der Zirkus spielt ohne Rücksicht auf das Wetter. Nur 4 Tage in Bydgoszcz.
Der Zirkus hat in ganz Polen riesige Erfolge.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 186.

Bromberg, Donnerstag, den 13. August 1936.

Pommerellen.

12. August.

Das Deutsche Generalkonsulat für Pommerellen ist am Sonnabend, dem 15. August, geschlossen.

Graudenz (Grudziądz)

× **Kein Mandatsverzicht durch Vizestadtpräsident Michałowski.** Ein hiesiges Wochenblatt brachte in seiner letzten Nummer die Nachricht, daß Vizestadtpräsident Michałowski in nächster Zeit sein Mandat als Sejmabgeordneter niederlegen werde. Die Ursache dieses Entschlusses sei die durch das Ausscheiden seines Kollegen Mijal aus der Stadtverwaltung für Herrn M. vermehrte Arbeitslast. Wie Erkundigungen an zuständiger Stelle ergeben haben, besteht die eingangs angegebene Absicht des Vizestadtpräsidenten Michałowski keineswegs. *

× **In der letzten Sitzung des Vereins der Restaurateure** wandte sich u. a. das Mitglied Lewiński gegen die nach seiner Behauptung von manchen amtlichen Instituten angeblich eingerichteten Kasinos oder Klubs, durch welche die Existenz der Restaurateure, die schon sowieso schwer um ihr Bestehen zu ringen hatten, noch mehr erschwert wurde. Eine andere, besonders die kleinen Schankstätteninhaber drückende Last sei, wie das Mitglied Strahl anführte, die den Restaurateuren behördlicherseits auferlegte Pflicht, stets einen entsprechenden Vorrat von Spirituosen zu besitzen. Es könne sich nun leicht ereignen, daß gerade am Tage einer Kontrolle der Restaurateur in seinem Büfett einige Liter weniger an geistigen Getränken habe. Die Entschuldigung des Wirts, daß ihm zum Ankauf der vorgeschriebenen Menge Spirituosen das erforderliche Geld gemangelt habe, werde von der Finanzbehörde als nicht stichhaltig bezeichnet, und so setze es denn Strafen. Auf Antrag des Vorsitzenden Klarowski wurde beschlossen, an das Finanzamt ein Schreiben mit der Bitte zu richten, daß man in der Sache des Spirituosenvorrats, insbesondere gegenüber den kleineren Gastwirten, nicht allzu große Strenge walten lassen möge. Ferner ist noch der Beschluß hervorhebenswert, daß die Mitglieder des Vereins an ihrem Teile auch zur Linderung der Not der Sturmgeschädigten des Kreises Thorn durch finanzielle Beisteuerung beitragen werden. *

× **Wieder ein Unglücksfall beim Dreschen.** In Schloß Roggenhausen (Rogóźno Zamek), Kr. Graudenz, kam der dortige Bewohner Kirstein, während er an der Dreschmaschine tätig war, infolge unglücklichen Geschicks der Maschine so verhängnisvoll zu nahe, daß ihm von den Flegeln am rechten Fuße drei Zehen abgerissen wurden. *

× **Vor Taschendieben wird gewarnt!** Das ist eine vielfach zu lesende Mahnung, die aber nicht genügend beachtet wird. Zwei erneute Fälle von Bestehlungen beweisen das. Im Stadtpark wurde Wilhelm Reich, Herrenstraße (Pańska) 16, aus der Westentasche seine Taschenuhr im Werte von 40 Złoty entwendet. Das gleiche Mißgeschick stieß einem Marktplatz 5 wohnhaften Bürger namens Glauert zu. Ihm zog den 15 Złoty Wert besitzenden Zeitmesser ein gewiegter Nachschnüffler aus der Tasche, und zwar als G. in der Straße Tuscherdamm (Pierackiego) beschäftigt war. *

× **Hunde nicht frei umherlaufen lassen!** Wie mitgeteilt, hat die Stadtverwaltung das Einfangen herrenlos vagierender Hunde angeordnet. In den letzten Tagen fanden nun systematische Razzien auf diese Tiere durch den dazu angestellten Funktionär statt. Die ergriffenen Tiere müssen innerhalb der auf den Ankündigungstafeln im Rathause bekanntgegebenen Frist eingelöst werden. *

× **Er hat sich wieder eingefunden** — der 16jährige Jan Piergalski, Brüderstr. (Bracka) 2, der, wie mitgeteilt, am 27. v. M. das elterliche Haus verließ und seitdem vermißt wurde. *

× **Gefunden** worden ist auf dem Marktplatze (Główny Rynek) ein Portemonnaie mit geringwertigem Inhalt. Der Eigentümer kann sich auf dem 1. Polizeikommissariat melden. *

Thorn (Toruń)

Thorn entschuldet sich.

Die pommerellische Hauptstadt Thorn hatte am Schluß des ersten Vierteljahrs 1936 eine Schuldenlast von 12 354 399,21 Złoty. Von dieser Summe entfielen einschließlich Zinsen 11 433 213,89 Złoty auf langfristige Schulden, 773 972 Złoty auf kurzfristige und 147 213,32 Złoty auf sofort fällige Verpflichtungen. Von der erstgenannten (Gesamt-) Summe betrug die jährliche Abzahlungsquote 674 292,05 Złoty.

Auf Grund des Gesetzes über die Besserung der Wirtschaft und Finanzen von Selbstverwaltungs-Verbänden hat die Zentral-Sparsamkeits- und Entschuldungs-Kommission für die Selbstverwaltung in ihrer Sitzung vom 28. v. M. eine Reihe von Schuldtiteln ganz oder teilweise niedergeschlagen, und zwar: Eine Investitionsanleihe aus dem Staatsschatz in Höhe von 185 950 Złoty; ein Drittel der nicht bezahlten Lehrer-Abgaben in Höhe von 86 148,32 Zł.; 86 Prozent nicht bezahlter Beiträge für die ehem. Krankenkasse in Höhe von 8996,51 Złoty; ein Drittel des Anleihekapitals aus der Państwowy Bank Rolny in Höhe von 192 666 Złoty; einen Teil der Anleihe für die Marschall-Piłsudski-Straßenbrücke in Höhe von 600 000 Złoty; eine Anleihe aus dem Arbeitsfundus in Höhe von 385 000 Złoty; eine Anleihe zum Bau von kleinen Wohnhäusern am Holzhafen (Port Drzewny) in Höhe von 166 000 Złoty; die Hälfte der Anleihe zum Bau von Wohnblocks an der Boß- und Bergstraße (ul. Staszyca und Podgórna) in Höhe von 370 000 Złoty, sowie nicht bezahlte Zinsen und Verzugszinsen in Höhe von 536 308 Złoty. Die Gesamtsumme dieser Beträge macht 2 441 069,33 Złoty aus, so daß die Schuldenlast demnach auf 9 913 329,88 Złoty geringer geworden ist. Die jährliche Abzahlungsquote geht demnach um rund 100 000 Złoty auf 574 339,30 Złoty zurück. * *

v **Die Eröffnung der 1. Pommerellischen Imker-Ausstellung in Thorn findet am Donnerstag, 14. August, in der Ausstellungshalle am früheren „Ziegelei-Park" statt.** * *

v **Von der Weichsel.** Der Wasserstand erfuhr in den letzten 24 Stunden eine Zunahme um 14 Zentimeter und betrug Dienstag früh bei Thorn 1,09 Meter über Normal. Die Wassertemperatur betrug unverändert 15,6 Grad Celsius. — Auf der Strecke Warschau—Dirschau bezw. Danzig passierten die Personen- und Güterdampfer „Atlantyk" und „Bałtyk" bezw. „Mickiewicz", auf der Strecke Danzig—Warschau bezw. Dirschau—Warschau „Sowiński" bezw. „Stanisław" und „Goniec". Aus Warschau kommend trafen die Schlepper „Gdańsk" mit einem Kahn mit Getreide, „Rozeta" mit einem leeren Kahn und „Spółdzielnia Wisła" mit einem leeren und drei mit Getreide beladenen Kähnen im Weichselhafen ein. „Spółdzielnia Wisła" fuhr am gleichen Tage nach Brahemünde weiter. Nach Danzig lief Schlepper „Rozeta" ohne Schleppzug und Schlepper „Wanda I" mit drei Kähnen mit Getreide aus. * *

* **Der Verein für Jugendpflege Thorn** veranstaltete am letzten Sonntag im Garten und Großen Saal des Deutschen Heims ein sehr gut organisiertes Sommerfest. Die Jugendgruppe des Vereins für Jugendpflege brachte mehrere Lieder formvollendet zu Gehör. Auch eine Sängergruppe der Thorner Liederfreunde leistete Erstklassiges. Sehr wirkungsvoll war auch das Laienspiel „Der Marktfrauentanz". (Mitwirkende Ilse und Irma Berg, Frau Domse, Frau Friedel, Polsfuß, Frl. Heidrich, Ilse Weede, Dora Jeschke, Herbert Deter, Helmut Polsfuß u. a.) Viel Freude löste das Kinderspiel unter Leitung von Ilse Weede und Anneliese Liedtke aus. Der Schießbude, Würfelbude, Tombola und der Kuchenbude wurde eifrig zugesprochen. Die Unterhaltungsmusik lieferte die Kapelle Bednarski Die übrigen musikalischen Darbietungen standen unter der bewährten Führung von Hannes Jentkiewicz, der auch einer der tüchtigen Hauptorganisatoren der umfangreichen Veranstaltung war. Ein Tanz machte den Beschluß des schönen Festes. * *

An alle Vertrauensleute des Deutschen Wohlfahrtsdienstes Posen
und die Pflegeeltern der Ferienkinder aus Oberschlesien.

Unser letztes Rundschreiben an die Vertrauensleute und die Pflegeeltern der oberschlesischen Ferienkinder müssen wir folgendermaßen ergänzen:

1. Die Kinder, die am 20. August zurückkehren sollen, fahren alle geschlossen zurück. Das Geld für die Einlösung der Fahrscheine ist den betreffenden Stellen bereits zugegangen.

2. Von den späteren Rücktransporten (am 27. und am 31. August) kann der Aufenthalt der nicht mehr schulpflichtigen Kinder verlängert werden. Wir erbitten darüber umgehende Nachricht. Alle schulpflichtigen Kinder müssen zurückfahren.

Wir bitten die Vertrauensleute und Pflegeeltern, obige Mitteilung sorgsam zu beachten und uns sofort Nachricht zu geben, welche Kinder hier bleiben können, damit die Vorbereitungen für die letzten Rücktransporte rechtzeitig aufgenommen werden können.

Deutscher Wohlfahrtsdienst Posen.

t **Das neue Thorner Adreßbuch** (Książka Adresowa miasta Torunia), das vom städtischen Bureaudirektor Marjan Reinke nach dem Stand aus dem Juni 1936 bearbeitet wurde, ist jetzt erschienen. Das auch mit einem farbigen Stadtplan versehene Nachschlagewerk umfaßt 350 Seiten. * *

‡ **Eine mutwillige Alarmierung der Feuerwehr,** eine Polizeistunden-Überschreitung fünf Zuwiderhandlungen gegen polizeiliche Verwaltungsvorschriften und ein Verstoß gegen die Bestimmungen der Wegeordnung wurden am Montag durch die Polizei zu Protokoll genommen. Aus Stadt- und Landkreis Thorn wurden ferner 11 Diebstähle, von denen fünf inzwischen aufgeklärt sind, sowie eine Gaunerei angezeigt. * *

v **Wieder zwei schwere Badeunfälle.** Sonntag mittag wurde die 27jährige Halina Chojnacka beim Freibaden in der Weichsel in der Nähe der Eisenbahnbrücke von der Strömung erfaßt und in die Tiefe gerissen. Der Rettungsschwimmer Holweg eilte der Ertrinkenden zu Hilfe; es gelang ihm, die bereits Bewußtlose nach mehrmaligem Tauchen zu fassen und an das Ufer zu bringen. Die angestellten Wiederbelebungsversuche hatten Erfolg. — In den Nachmittagsstunden des gleichen Tages geriet die 18jährige Helena Paczkowska aus Hohensalza unter den gleichen Umständen in Ertrinkungsgefahr. Auch dieses Opfer konnte durch das schnelle Eingreifen der Rettungsschwimmer Holweg und Dalkowski der heimtückischen Weichsel abgerungen werden. — Die Gesamtzahl der in dieser Saison durch die Rettungsschwimmer der Rote Kreuz-Station vom Ertrinkungstod bewahrten Personen beträgt nunmehr schon 34. * *

‡ **Auf dem Dienstag-Wochenmarkt** kosteten Eier 0,85 bis 1,00, Butter 1,20—1,50; junge Hühnchen Paar 1,20 bis 1,50, Suppenhühner 1,60—2, Enten 1,60—2,50, Tauben 0,40; Blumenkohl Kopf 0,10—0,40, Rot-, Weiß- und Wirsingkohl Kopf 0,05—0,20, Kohlrabi Bund 0,15, Karotten und rote Rüben je Bund 0,10, Zwiebeln und Rettich je Bund 0,05, Salat Kopf dgl., Spinat 0,15—0,20, grüne und gelbe Bohnen 0,10 und 0,15 usw.; Kochäpfel 0,05, Eßäpfel 0,15—0,25, Birnen 0,15—0,25, Eierpflaumen 0,20—0,30, blaue Pflaumen 0,30, Kirschen 0,10—0,20, Tomaten 0,15—0,25, Blaubeeren Liter 0,20, Preißelbeeren Liter 0,30, Rehfüßchen Maß 0,05 Złoty. Neben Krebsen (Mandel 1,50) bot der Fischmarkt auf der Neustadt noch Aale zu 1,50, Hechte und Schleie zu 0,80—1, sowie Weißfische zu 0,20—0,30 Złoty. * *

Konitz (Chojnice)

tz **Fensterstürmer.** In der vergangenen Nacht wurde in dem Hauptgeschäft der Firma Rudnik eine große Schaufensterscheibe eingeschlagen, außerdem wurden in der Rähmestraße zwei Gaslampen und die Scheiben von einem Ausstellungskasten des hiesigen Tonfilmkinos am Schlochauertor zertrümmert. Der Gesamtschaden beträgt über 500 Złoty. Als Täter konnte ein gewisser Ebertowski von hier festgestellt werden, der in stark angetrunkenem Zustand diese Heldenstückchen vollbracht hat. +

tz **Falschspiel und Betrug.** Antoni Stetak aus Stargard wurde wegen Falschspiels in Haft genommen. — Bei dem Molkereibesitzer Poczekaj in Neukirch wurde von einer unbekannten Person eine Quittung über 20 Złoty, ausgestellt von einem seiner Milchlieferanten, vorgelegt, mit der Bitte um Auszahlung. Wie es sich später herausstellte, war die Quittung gefälscht. +

tz **Von dem Bezirksgericht** wurden Vater und Sohn Chorka zu je 7 Monaten Gefängnis verurteilt. Sie hatten den Schneider Borzyszkowski wegen einer nichtigen Ursache derart verprügelt, daß er zwei Monate arbeitsunfähig war. Dem Vater wurde Strafaufschub gewährt. +

Br **Aus dem Seekreise,** 11. August. Am vergangenen Sonntag fand auf dem Flugplatz Rahmel (Rumja) ein Schaufliegen statt, das von der LOPP veranstaltet war. Tausende hatten sich eingefunden. Mehrere Lautsprecher auf dem großen Platz gaben Aufklärung über die einzelnen Flugzeugtypen und sorgten durch Schallplattenkonzert für Unterhaltung. Da die Vorführungen aber sehr dürftig waren, zogen große Mengen Zuschauer recht bald zum Bahnhof zurück. Hier erwies sich die Abfertigung am Fahrkartenschalter für solche Betriebe als vollständig unzureichend.

ef **Briesen** (Wąbrzeźno), 11. August. Diebe statteten dem P. Lehar in Groß-Polkau einen unerwünschten Besuch ab und ließen dabei mehrere Räucherschinken und anderes Fleisch in großen Mengen mitgehen.

Aufgefunden worden ist eine Schimmelstute mit verletzten Hinterfüßen. Der rechtmäßige Eigentümer kann sich auf dem hiesigen Polizeikommissariat melden.

In nächster Zeit werden die letzten Schrebergärten-Parzellen an der Chausse nach Sitno vergeben. Bewerber müssen sich im Rathaus, Zimmer 3, melden.

t **Culmsee** (Chełmża), 10. August. Eine Entrattungsaktion ist auf Anordnung der Kreisstarostei in Thorn am 20., 21. und 22. d. M. durch Auslegung von Rattengift in allen Grundstücken der Stadt durchzuführen.

Alle im Jahre 1918 geborenen polnischen Staatsbürger männlichen Geschlechts haben sich im Laufe des September im Rathause, Zimmer 18, für die Stammrolle registrieren zu lassen.

t **Czersk,** 10. August. Beim hiesigen Standesamt gelangten in der Zeit vom 15. bis 31. Juli zur Anmeldung und Registrierung: 12 eheliche Geburten (7 Knaben und 5 Mädchen), und 4 Todesfälle (je 2 männliche und weibliche Personen), darunter eine Person im Alter von über 60 Jahren und ein Kind im ersten Lebensjahre. In demselben Zeitraum wurden zwei Eheschließungen vollzogen.

h **Lautenburg** (Lidzbark), 11. August. Der letzte Vieh- und Pferdemarkt war recht gut belebt und auch besucht. Gute Milchkühe kosteten 160—190 Złoty, schlechtere 100—150 Złoty, Jungvieh 50—80, Kälber 15—20, Schafe 15—25 und Ziegen 12—20 Złoty. Arbeitspferde wurden zu 160—250 Złoty, bessere Tiere zu 300—500 Złoty gehandelt.

Dem Landwirt Blank von hier wurde in Jellen (Jeleń) ein Fahrrad gestohlen. Der Polizei ist es gelungen, den Fahrradmarder zu ermitteln.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 11. August. Als der 12 Jahre alte Emil Baranowski mit einem Handwagen die ul. Pierackiego hinauf nach dem Markt fuhr, wollte ein Auto vorbeifahren und gab vorschriftsmäßige Signale. Hierdurch wurde anscheinend der Junge erschreckt und fuhr kreuz und quer über die Straße. Der Chauffeur mußte im letzten Augenblick, um dem Jungen auszuweichen, auf den Bürgersteig fahren, traf den dort stehenden Hydranten, der umgerissen wurde. Es konnte hierbei aber nicht vermieden werden, daß der Junge überfahren wurde. Mit einer Beinverletzung wurde der Überfahrene in das St. Vincent-Krankenhaus geschafft.



Das unterbrochene Segeln auf der Kieler Förde.

Deutschlands überlegener Sieg in der Starboot-Klasse.

Nachdem schon am vorletzten Tage in der Starboot-Klasse die Entscheidung über den Gewinner der Goldmedaille gefallen war, sollte die letzte Wettfahrt am Montag die Gewinner der Silber- und Bronzemedaille ermitteln. Sie brachte nicht nur die noch ausstehenden Entscheidungen, sondern darüber hinaus noch einmal einen überwältigenden Erfolg der deutschen „Wannsee", die mit fast fünf Minuten Vorsprung ihren fünften Sieg errang. Die deutschen Segler Dr. Peter Bischof und Hans-Joachim Weise stellten so noch einmal unter Beweis, daß sie ihren elf Gegnern tatsächlich einwandfrei überlegen sind und den Gesamtsieg in jeder Weise verdient haben. Das deutsche Boot hatte am Montag nach einem guten Start bereits bei der ersten Tonne eine Führung von über einer Minute, so daß das Rennen hier bereits entschieden war. Stetig vergrößerte die „Wannsee den Abstand von den folgenden Booten, um mit gewaltigem Vorsprung das Ziel zu passieren. Frankreichs Boot „Fada" schien schon in den letzten Tagen besser in Trimm gekommen zu sein, und so konnte es am letzten Tag unter der Führung Herbulots einen sehr guten zweiten Platz erringen, der ihm auch während des ganzen Rennens nicht streitig gemacht werden konnte. In der Gesamt-Punktwertung blieb dieses Ergebnis jedoch ohne Bedeutung, da hier hinter dem überlegenen deutschen Boot nur Schweden und Holland lagen. Zwischen diesen beiden Booten entspann sich über die ganze Bahn hin ein harter Kampf, der schließlich mit dem Sieg des Holländers endigte. Dennoch konnte dieses Ergebnis nicht mehr für den Holländer zu einer erheblicheren Punktverbesserung reichen, da dieser durch seinen Mastbruch am ersten Tage und die darauf folgenden Tage schlechten Trimms mit einem neuen Mast zu weit in der Gesamtwertung zurückgefallen war. Somit erhielt Schweden die Silberne und Holland die Bronzene Medaille in der Internationalen Starboot-Klasse. Die Vertreter der Vereinigten Staaten zeigten sich bei dem herrschenden Wetter recht gut und stießen mehrfach in die Spitzengruppe vor. Sie mußten sich aber schließlich doch mit einem achten Platz begnügen. Für die japanischen Segler war die herrschende Nordostbrise offensichtlich schon zu stark; sie konnten sich nicht mehr durchsetzen.

Die letzte Fahrt der Olympia-Jollen.

Am Morgen des letzten Tages der Olympia-Segelfahrten im Kampf um die Medaillen begann die Wettfahrt in Gegenwart des Führers und Schirmherrn der XI. Olympischen Spiele zur festgesetzten Zeit bei leichtem Südost von 2 bis 4 Sekundenmetern. Wiederum starteten alle 24 Jollen und vollbrachten den schönsten Start dieser siebentägigen Wettfahrtreihe. Es entspann sich sofort ein herrlicher Kampf um die Führung, wobei sich das Hauptinteresse auf den Punktbesten Kagchelland (Holland) und die punktgleich an zweiter Stelle liegenden Scott (Großbritannien) und Krogmann (Deutschland) richtete. Nach schwerer Kreuz ging Wichmann-Harbeck (Chile) in Führung, die er auch bis ins Ziel behaupten konnte. Mit ihm lagen Angerer (Österreich und Lebrun (Frankreich) sowie von Heinrich (Ungarn) und Jewett (USA) stets an der Spitze. Von den Anwärtern auf die Medaillen behauptete Kagchelland (Holland) den vierten Platz. Krogmann sicherte sich den 7. Platz, während Scott an 15. Stelle lag. In der zweiten Runde arbeitete sich Scott gut nach vorn und kam dicht an Krogmann heran. Diese beden lieferten sich lange Zeit einen erbitterten Bord-an-Bord-Kampf bis Scott das Pech hatte, das deutsche Boot zu berühren. In vorbildlicher sportlicher Auffassung drehte Scott sofort ab, kam längsseits des Startschiffes und erklärte, daß er wegen dieser Störung des Rennverlaufs aufgebe. Der Holländer Kagchelland gewann nach seinem vierten Platz am Montag mit 163 Punkten die Goldmedaille vor Krogmann (Deutschland), der mit 150 Punkten die Silberne Medaille nach Hause brachte. Der Engländer Scott belegte im Gesamtergebnis mit 131 Punkten den dritten Platz; den vierten Platz erkämpfte sich Wichmann-Harbeck (Chile), der es auf 130 Punkte brachte.

Noch keine Entscheidung in der 6m-R-Klasse.

In der Gesamtwertung der 6-m-R-Klasse führte nach der letzten Wettfahrt die Schweiz vor Großbritannien und Schweden. Dem Abschneiden dieses Bootes galt daher am Montag das Hauptinteresse. Schweden hatte gleich zu Beginn Pech, als es einen Rückruf erhielt, durch den es kostbare Zeit verlor. Einmal ins Hintertreffen geraten, konnte das schwedische Boot den Anschluß an die Spitzengruppe nicht mehr finden. Es arbeitete sich zwar auf der großen Kreuzstrecke auf den sechsten Platz vor, konnte aber die vor ihm liegenden Boote von Norwegen, England, Holland, Italien und Deutschland nicht mehr erreichen. Der Endkampf spielte sich zwischen Norwegen und England ab, die bei diesem Wetter einander gleichwertig waren. Der ausgezeichneten Steuerkunst des Norwegers Konow gelang es, sein Boot „Lully II" zum dritten Mal während dieser Regatta siegreich durchs Ziel zu bringen. Damit brachte sich dieses Boot in die Endausscheidung um die Goldene Medaille. Die Schweiz verlor durch allzu große Vorsichtigkeit ihren Punktvorsprung und lief diesmal nur an 7. Stelle ein, rettete aber wertvolle Punkte, indem sie kurz vor dem Ziel Argentinien und Finnland schlug. Dadurch liegen nun **in der Gesamtwertung die Schweiz, Großbritannien und Norwegen punktgleich an der Spitze mit je 63 Punkten vor Schweden (59), Argentinien (47), Deutschland (47), Italien (45), Finnland (39), Holland (38), USA (32), Frankreich (22) und Polen (12).**

Die Entscheidung um die Goldene Medaille kann daher erst in einer weiteren Wettfahrt, die allein unter diesen drei Booten ausgesegel wird, fallen. Am Dienstag wurde diese entscheidende Fahrt überraschend abgesagt.

Deutschland und Norwegen punktgleich in der 8m-R-Klasse.

Das Rennen der 8-m-R-Klasse war außerordentlich abwechslungsreich und der endgültige Sieger stand bis kurz vor dem Ziel nicht fest. Zunächst hatte das schwedische Boot „Ilderim" die Spitze erobert, gefolgt von England und Deutschland. Zu Beginn der großen Kreuzstrecke hatte sich der Vorsprung des Schweden auf über eine Minute vergrößert und der Sieg schien ihm sicher. Norwegen war inzwischen aufgekommen und ging gleichzeitig mit Deutschland auf die große Kreuzstrecke, die sich recht schwierig gestaltete, da der Wind Neigung zur östlichen Drehung zeigte. Daher waren alle Boote, die nach der Bojenrundung nach Lee gegangen waren, stark im Nachteil, unter ihnen auch das deutsche Boot, das durch diesen unglücklichen Schlag weit zurückfiel. Wenn es auch weiterhin auf den sechsten Platz vorlief, so hatte es seine gute Punktposition ziemlich verloren. Das italienische Boot dagegen konnte den Schweden überholen. Dieser gab aber nicht den Kampf auf, sondern stellte durch geschickte Wendung seinen Sieg mit zwei Sekunden Vorsprung sicher. Italien belegte den zweiten Platz vor Norwegen und Finnland sowie USA. „Germania III" lief als 7. Boot durchs Ziel.

Da die Proteste vom Vortage noch nicht entschieden sind, läßt sich über die Verteilung der Medaillen nichts sagen. Sieht man von diesen Protesten ab, so ergibt sich folgendes Bild: **Italien führt mit 55 Punkten vor Norwegen und Deutschland mit je 53 Punkten.** Wenn die Protestentscheidungen in der Punktwertung keine Änderung bringen, dürfte Italien die Goldene Medaille gewonnen haben, während zwischen Norwegen und Deutschland ein Ausscheidungsrennen um den zweiten bezw. dritten Platz gefahren werden müßte, mit dessen Austragung man gleichfalls am Dienstag vergeblich rechnete.

Länderwertung der Leichtathletik.

Schlußbild nur nach Medaillen.

Land	I.	II.	III.	P.
1. USA	14	7	5	61
2. Deutschland	5	4	7	30
3. Finnland	3	5	2	21
4. England	2	5	—	16
5. Japan	2	2	3	13
6. Italien	1	2	2	9
7. Polen	—	2	1	5
8. Kanada	—	1	3	5
9. Ungarn	1	—	—	3
10. Neuseeland	1	—	—	3
11. Schweiz	—	1	—	2
12. Schweden	—	—	2	2
13. Holland	—	—	2	2
14. Lettland	—	—	1	1
15. Philippinen	—	—	1	1

Eine Schlußwertung der sechs Frauenwettkämpfe in der Leichtathletik ergibt folgendes Bild: **1. Deutschland** mit 13 Punkten, 2. Amerika mit 6 Punkten, 3. **Polen** mit 5 Punkten, 4. England mit 4 Punkten, 5. Ungarn mit 3 Punkten, 6. Italien mit 3 Punkten, und 7. Kanada mit 2 Punkten.

Warum wurde am Dienstag das Olympia-Segeln nicht zu Ende geführt?

Aus den oben mitgeteilten Berichten über den Stand der noch nicht abgeschlossenen Segelfahrten in der 6-m-R-Klasse und in der 8-m-R-Klasse geht hervor, daß die Schiedsrichter vor eine schwere Aufgabe gestellt waren, wenn sie bei der Punktwertung gerecht sein wollten. Wir haben es nach dem Fußball-Kampf Peru—Österreich erlebt, welche unliebsamen Wirkungen die schnelle Erledigung des österreichischen Protestes nach sich gezogen haben. Und dabei lag hier der Klagegrund (die Verprügelung einiger Mitglieder der österreichischen Mannschaft durch einige temperamentvolle Peruaner, die von der Zuschauertribüne aus in das Kampffeld vorgedrungen waren!) recht übersichtlich vor den Augen der über den Protest entscheidenden Richter. Deren Aufgabe ist bei einem sich über weiten Raum erstreckenden Segelwettbewerb ungleich schwieriger. Besonders peinlich muß sich dabei gerade auch der folgenschwere Rückruf des schwedischen Bootes auswirken, das damit für die Gesamtwertung aus der Spitzengruppe der Medaillen-Anwärter herausfiel.

Proteste sind immer eine unliebsame Angelegenheit. Sie gerecht und gleichzeitig beiden Seiten annehmbar zu erledigen, ist oft in unmögliches Ding. Bei dem oben erwähnten Fußball-Protest mußte im Interesse des programmäßigen Ablaufs der weiteren Konkurrenzen schnell gehandelt werden. Das Kieler Schiedsgericht hat demgegenüber zur ruhigen Überlegung viel mehr Zeit. Es gibt für beide Bootsklassen nur noch eine Fahrt, und die Olympischen Spiele haben erst am Sonntag ihre Schlußfeier!

Karl Hein bekommt ein Eigenheim.

Die bekannte Zigarettenfirma H. F. & Ph. F. Reemstma, bei der unser Landsmann Karl Hein, der Olympiasieger im Hammerwerfen, angestellt ist, hat ihm ein kleines Eigenheim geschenkt als Anerkennung für seine hervorragenden Olympia-Leistungen. So war es schon früher in Griechenland, dem Lande der alten Olympischen Spiele. Damals setzte man dem Olympiasieger ein Denkmal, das ihm Grund und Boden gab, und man erließ ihm dazu noch auf Lebenszeit die Steuern.

Ewiges Olympia-Feuer in einem ungarischen Dorf.

Der olympische Fackellauf von Olympia nach Berlin hat in den Ländern, durch die das heilige Feuer getragen wurde, einen außerordentlich nachhaltigen Eindruck hervorgerufen. Wie weit die Begeisterung entfacht wurde, zeigt folgendes Beispiel, das erst jetzt bekannt wird.

Bei dem Fackellauf durch Ungarn wurde auch die Grenzstadt Komorn an der Donau berührt. Aus dem 17 Kilometer entfernten Dorf Hereg eilten vier begeisterte Sportsleute nach Komorn, wo sie an der olympischen Flamme eine mitgebrachte Fackel entzündeten. Das Feuer brachten sie dann im Eillauf in ihr Heimatdorf zurück. In der Wohnung des Dorflehrers stand eine mit Öl gefüllte Schale bereit. Sie wurde in feierlicher Weise mit dem olympischen Feuerbrand der Fackel entzündet. Nach dem Willen aller Beteiligten soll das Feuer dieser Schale von jetzt ab bei allen Sportfesten des Dorfes als ewig brennendes Feuer leuchten.

Hochstimmung im Schwimm-Stadion.

Gisela Arendt schwimmt ausgezeichnet!

Vom Morgen bis zum späten Nachmittag herrscht nun schon seit Sonnabend im Schwimm-Stadion ununterbrochen Hochbetrieb. Wir erleben unter blauem Himmel einen richtigen blauen Montag. Kurz vor 15 Uhr wurden die Massen bereits unruhig. Lebhaft wurden die Aussichten der deutschen Meisterin Gisela Arendt im Endlauf über 100 Meter-Kraul besprochen, der die Kämpfe des Nachmittags einleiten sollte. Auf den verschiedenen Blocks sah man die einzelnen Nationen der am Endlauf beteiligten Schwimmerinnen sich zusammenscharen, Fähnchen schwenken und Sprechchöre einstudieren.

Als wenige Minuten vor dem Start der Lautsprecher die sieben Schwimmerinnen namentlich aufrief, und sie bat, am Sprungturm zu erscheinen, sprachen wir noch mit Gisela Arendt, die der Entscheidung vollkommen ruhig entgegensah und mit einem guten Platz rechnete. Der Starter Gädecke begrüßte die Schwimmerinnen und hatte für jede von ihnen noch einige freundliche Worte. Dann stieg er auf den Kommandotisch, und in das Schweigen der Zehntausend hinein knallte der Startschuß.

Mastenbroek vor Campbell und Arendt.

Mit einem Satz schießt das Feld ins Wasser und kaum, daß die ersten 15 Meter geschwommen waren, setzt der Sprechchor der deutschen Olympia-Mannschaft ein. Die Charlottenburgerin hatte einen großartigen Start, spurtete mit schnellem Beinschlag und fast fliegenden Armzügen durch das Wasser, dich gefolgt von der blonden Argentinierin Campbell, Rie Mastenbroek und den Ouden. Die Wende geht Gisela in 29,8 Sekunden als Erste an, immer noch getrieben von Campbell und den Holländerinnen. Laut schallt das langgezogene „Giiseelaa" über das Wasser und immer noch hält sie die Spitze. Da geht an hartem Kopf-an-Kopf-Kampf über mehr als 20 Meter die überaus locker schwimmende Südamerikanerin an ihr vorbei, und auf der 5. Bahn setzt Rie Mastenbroek zu ihrem kraftvollen Endspurt an. Zentimeter um Zentimeter kämpft sie sich mit jedem Zug an die Führende heran und erspurtete sich unter dem Jubelgeschrei der holländischen Schwimmerinnen auf den letzten zehn Metern Sieg und Goldmedaille in neuer olympischer Rekordzeit von 1:05,9 Minuten. Klar zurück schlägt Jeanette Campbell als Zweite in 1:06,4 Minuten an, Gisela Arendt aber sichert sich in neuer deutscher Rekordzeit von 1:06,6 Minuten die Bronzene Medaille. Zur großen Überraschung aber kommt Willi den Ouden in 1:07,5 Minuten vor ihrer Landsmännin Tini Wagner erst als Vierte ein, während die beiden Amerikanerinnen McKean und Rawls den Beschluß des Feldes bildeten.

Kopfsprung in's grüne Stadionwasser!

Goldmedaillen für nasse Neptunjünger.

(Von unserem —y.-Sonderberichterstatter.)

Nachdem die Leichtathletik-Kämpfe in dem Riesenrund des Stadions zu Ende gegangen sind, steht das kleinere Schwimmbecken im feuchtkühlen Mittelpunkt des Interesses. An drei Seiten der Wasserbahn ragen himmelhoch die grauen Tribünen für das Publikum empor. Bis auf den letzten Platz sind seit Tagen die vielen Tausende von Sitzen ausgefüllt, die Stehplätze sind gleichfalls drückend voll. Bunt leuchten zahllose Wimpel von Schnüren, die zwischen den Masten für Scheinwerfer und Lautsprecher wehen. Grünlichblau schimmert das unruhig schwappende Wasser herauf und wirft das Ebenbild der Hauptkampfbahn zuckend hinauf zum Sprungturm oder nach der anderen Seite hin zu den Südtribünen. Helle Sonne steht hoch in blauem, wolkenlosen Himmel, wirft einen goldenfrohen Schimmer in die Gesichter der Zehntausende.

Auf dem Sprungturm, der die Wasserbahn nach Westen hin begrenzt, steht ein Mann. Frierend reibt er sich die Glieder trocken. Springt auf und ab. Schlägt die Arme rhythmisch um Brust und Körper. Treibt das Blut zu schnellerer Zirkulation. Erwartungsvoll blicken tausend Augen hinauf. Der kleine Mann auf dem Zehnmeterbrett bannt alle Augen auf sich. Er legt das Handtuch beiseite. Hängt es über das Geländer. Blickt hinunter in die grüne Flut. Geht mit langsamen, wiegenden Schritten auf das wippende Brett. Noch einmal streift kurz sein Blick über die Zehntausende und wieder hinab in das Wasser. Er streckt die Arme vor die Brust. Geht in Hockstellung. Drückt sich ab. Fliegt. Sekundenlang. Dreht sich in der Luft. Wirbelt mit den Beinen. Dreht sich wieder. Trifft auf das Wasser. Knallend fährt die blanke Fläche auseinander. Hoch schäumt die Welle auf. Spritzer fliegen bis weit hinauf an das Ufer. Nässen Zuschauer. Der Applaus erstirbt. Nach der Seite hin klettert der Springer an das Betonufer. Nimmt seinen Bademantel um. Verschwindet.

Rasend peitschen Kraulstöße die erregt wogende Wasseroberfläche. Den Kopf minutenlang unter Wasser kommen die Schwimmer herangebraust. Weit teilen sich Wellen hinter ihren wild schlagenden Füßen. Meterlang holen ihre Arme nach vorn aus, ziehen den Körper ruckartig nach. Ihr weit geöffneter Mund taucht seitwärts aus der Flut auf, Atem zu holen. Deutlich kann man im Rauschen der Wassertropfen und in Ruhepausen des schreienden Publikums den zischenden, schnaufenden Laut des Atemholens heraushören. Bis an die Wand kommen sie herangeschwommen, gehen unter Wasser, stemmen sich gegen die Mauer, drücken sich ab, und wieder geht es hinaus dem Start zu. Immer hin und her. Bis die vorgeschriebene Meterzahl zurückgelegt ist. Es ist ein harter Kampf um den Siegespreis. Jetzt liegt dieser Schwimmer in Front, Augenblicke später jener. Der gleiche Ruf, wie beim Kanufahren treibt die Männer unten auf der Schwimmstrecke zum Äußersten. „Spur-ten! Spur-ten!" Sonne liegt über dem schillernden Wasser, als der Sieger das Becken verläßt. Orkane von Beifall stürmen ihm entgegen.

Ein Wasserballspiel ist angepfiffen worden. Klatschend fallen sehnige Sportfiguren in das Wasser. Hochauf stäuben Spritzer. Weitaus langen Arme. Holen den Ball. Zwei kleine Tore stehen sich gegenüber. Wenige Zentimeter über dem Wasserspiegel wippt die obere Begrenzungsplatte des kleinen Rechtecks. Der Torwart schwimmt auf der Stelle auf und ab. Verfolgt gespannt den Ablauf des Spieles. Draußen im Felde tummelt sich die Schar der Verteidiger und der Stürmer. Sie werfen sich den Ball zu. Geben ihn wieder ab. Pressen ihn für Sekunden unter Wasser und lassen ihn springend emporschnellen. Von der Seite her schwimmt ein Spieler auf seinen Kameraden aus der anderen Mannschaft zu. Umfaßt ihn. Taucht ihn. Ganz unvermutet. Nach Atem ringend kommt er wieder zur Oberfläche. Wasserbäche rinnen ihm aus Mund und Nase. Das Publikum lacht. Klatscht. Die Anzeigetafel gegenüber dem Sprungturm gibt die Zahl der Tore, die Namen der kämpfenden Nationen an. Schwer sind die Parteien zu erkennen. Nur die Köpfe ragen aus dem feuchten Element. Nur bunte Badekappen, vom Wasser alle dunkel gefärbt.

Die Pfeife des Schiedsrichters macht dem harten Kampf ein Ende. Frierend klettern die Schwimmer zurück an das Ufer. Reiben sich an Tüchern trocken. Laufen in ihre Kabinen. Tag für Tag das gleiche Spiel. Tag für Tag weitere Ausscheidungen, bis auch im olympischen Wasserballturnier der Sieger herausgestellt ist und sein Name in den Annalen der Olympischen Spiele aufgenommen ist.

Das Krankenhaus in Rybnik wird enteignet!

Die polnische Darstellung.

Das Krankenhaus in Rybnik, das Eigentum der deutschen (schlesischen) Malthefer-Ritter war, die ihren Sitz in Breslau haben, ist durch Verfügung der schlesischen Behörden in die Verwaltung des polnischen Verbandes der Malthefer-Ritter in Posen übergegangen. Über die Gründe dieser Maßnahme verbreitet die amtliche Polnische Telegraphen-Agentur folgenden Bericht:

Seit einigen Jahren schwebte ein Streit um die Ausübung der Verwaltung der Anstalt. Die schlesischen (deutschen) Malthefer-Ritter versuchten ihre Eigentumsrechte an der Anstalt gegen den Betrag von 100 000 Zloty einer privaten Institution abzutreten, die zu diesem Zweck in Chorzów unter dem Namen „Piecza“ („Fürsorge, Obhut“) entstanden war. Da eine derartige Regelung als unvereinbar mit der Absicht der Gründer angesehen wurde, haben die Behörden den Verkaufsakt nicht bestätigt. Darüber hinaus hat der schlesische Wojewode mit Rücksicht darauf daß sich die schlesischen Malthefer-Ritter um das Wohl der ihrer Obhut anvertrauten Institution überhaupt nicht kümmerten, in der letzten Zeit eine Reihe von Fällen vorgekommen sind, die mit den Aufgaben derartiger Institutionen der öffentlichen Wohlfahrt im Widerspruch stehen und die öffentliche Sicherheit gefährden, auf Grund der verpflichtenden Gesetzgebung den Verband der schlesischen Malthefer-Ritter in Breslau in der Ausübung seiner für diese Institution vorgesehenen Rechte auf dem Gebiet der schlesischen Wojewodschaft entkleidet. Gleichzeitig hat der schlesische Wojewode, gestützt auf die Bestimmungen der Genfer Konvention mit der Verwaltung des Spitals, sowie des ganzen der Stiftung gehörigen Vermögens den polnischen Verband der Malthefer-Ritter mit dem Sitz in Posen betraut.

Der amtliche polnische Bericht, der zweifellos nicht ohne Antwort bleiben wird, schließt mit der Feststellung, daß die ganze Stiftung aus der öffentlichen Opferwilligkeit der Einwohner, der Stadtverwaltung von Rybnik, des Kreises Rybnik, der Kreisbehörden, sowie der materiellen Hilfe des Fürsten von Ratibor entstanden ist, und mit der Versicherung, daß die Übernahme der Verwaltung der Anstalt durch den Verband der polnischen Malthefer-Ritter, der Institution eine gehörige Entwicklung sichern werde, die das Interesse der Bevölkerung des Kreises Rybnik erfordere.

Die „selbständige“ Volkspartei.

Das Sekretariat der bäuerlichen „Volkspartei“ hat, wie die polnische Presse meldet, an die einzelnen Organisationen der Partei ein Schreiben gerichtet, in dem es empfiehlt, bei der Organisierung der Veranstaltungen die für den Tag des „Wunders an der Weichsel“ (15. August) vorgesehen sind, die Selbständigkeit zu wahren. In dem Schreiben wird gleichzeitig erklärt, daß aus Anlaß dieser Festlichkeiten auch die Wünsche und Forderungen der Bauern ihren Ausdruck finden würden. Weiter heißt es darin: „Wir haben nichts dagegen, daß der Tag, an dem die Volkspartei den Jahrestag der bäuerlichen Tat begeht, den Charakter eines nationalen Feiertages annimmt, und gleichzeitig ein Tag des polnischen Soldaten ist. **Diejenigen aber, die mit Hilfe irgend welcher Schritte den Inhalt und Charakter unserer Veranstaltungen ändern möchten, um auf diese Weise eine Diversion herzustellen, müssen sich arg täuschen.**“

Wie der „Ilustrowany Kurjer Codzienny“ aus Warschau meldet, hat das Innenministerium an die Starosteien in Sachen der durch die Volkspartei am 15. August d. J. organisierten Veranstaltungen ein Rundschreiben gerichtet, in dem es heißt, daß der „Volkspartei“ die Genehmigung für diese Veranstaltungen nicht zu versagen ist. **Nicht zugelassen ist aber die Veranstaltung einer Feier von zwei Gruppen in einer Stadt.** Im Zusammenhang damit werden auf dem ganzen Staatsgebiet mehr als 200 Veranstaltungen stattfinden.

Auch die PPS plant eine „selbständige“ Kundgebung.

Die Polnische Sozialistische Partei (PPS) veranstaltet, wie die polnische Agrar-Agentur erfährt, am 8. September d. J. Feiern zu Ehren der Revolution der Jahre 1905 bis 1907. Ein Aufruf richtet an die der PPS angehörenden Arbeiter und Bauern einen Appell zur Teilnahme an diesen Feierlichkeiten. Bis jetzt sind Feiern in Warschau, Lodz und Lublin für die Teilnehmer aus den ganzen Wojewodschaften, sowie in Czenstochau, Radom und in dem Dąbrowaer Kohlenrevier für die benachbarten Kreise angekündigt.

Verschwörung in Japan.

Mordplan gegen den Kriegsminister aufgedeckt.

Das Deutsche Nachrichten-Bureau meldet aus Tokio:

Die Agentur Domei berichtet, daß ein Plan zur Ermordung des Kriegsministers Terauchi und des früheren Gouverneurs von Korea, Ugaki, aufgedeckt worden ist. Im Zusammenhang damit wurde in Fukuoka, das auf der südjapanischen Insel Kiusiu liegt, der 26jährige radikale Nationalist Kuroda verhaftet. Er ist ein Schüler Okawas, des Führers der berüchtigten Blutsbrüder-Verschwörung vom Jahre 1932.

Kuroda faßte den Mordplan nach der Verurteilung jener Offiziere, die in den Aufstand vom 26. Februar verwickelt gewesen waren, und nach den von Terauchi durchgeführten weitreichenden Personalveränderungen im japanischen Offizierskorps. Die Ermordung des früheren Gouverneurs von Korea, Ugaki, plante er aus Furcht vor dessen Rückkehr nach Tokio, weil er glaubte, daß Ugaki für eine bedeutende politische Rolle bestimmt sei. Unter den radikalen Nationalisten war Ugaki verhaßt, weil er als früherer Kriegsminister eine Verminderung des Heeres durchgeführt hatte. Die Untersuchung stellte Verbindungen Kurodas mit zahlreichen radikalen nationalistischen Persönlichkeiten fest. Die Untersuchung zur Aufdeckung weiterer Verbindungen ist noch im Gange.

Vier Regierungen kämpfen in Spanien um die Macht!

Aus Paris meldet „United Preß“:

Vor drei Wochen griffen die spanischen Nationalisten in Barcelona, Madrid, Pamplona, Melilla, Algericas und anderen Zentren Spaniens zu den Waffen gegen die Madrider Regierung. In den letzten zehn Tagen standen sich die beiden Armeen in einem unentschiedenen Kampf gegenüber. Die Streitkräfte Francos haben ganz Spanisch-Marokko in ihrer Hand, während sie die Kontrolle über das spanische Festland zur Hälfte mit der Regierung teilen müssen.

Vier Regierungen herrschen augenblicklich auf der Pyrenäen-Halbinsel, die **Madrider Regierung**, die **Regierung in Burgos**, der **Verteidigungsrat** unter Präsident Barrio in Alicante und die **katalanische Generalidad**, abgesehen von den zahlreichen selbständig amtierenden militärischen Verteidigungsausschüssen in den Gemeinden, die sich gewöhnlich aus Republikanern, Anarchisten, Syndikalisten und Kommunisten zusammensetzen, die in Opposition zu den Monarchisten, Klerikalen, Militaristen und Faszisten stehen.

Spaniens Zentralregierung beherrscht augenblicklich nur Madrid und seine Umgebung. Barcelona ist ein fast autonomer Staat in den Händen der Roten.

Valencia wird regiert von einem Verteidigungskomitee, bestehend aus Mitgliedern der Volksfrontorganisation der Stadt. Ebenso ist es in Toledo, Huelva und Albacete im Süden und in Santander, Bilbao, Tolosa und San Sebastian im Norden.

Vorsichtige Schätzungen über die Tribute, die der Bürgerkrieg bisher gefordert hat, erreichen die folgenden Zahlen:

In Blutbädern, Straßenkämpfen, in vom Feinde gelegten Fallen und durch die Kriegsgerichte kamen in ganz Spanien etwa 10 000 Personen ums Leben.

6000 aufständische Nationalisten und Regierungstreue wurden in wirklichen Kämpfen an der Front, bei Sturmangriffen auf belagerte Städte, bei Artillerie- und Flugzeugbombardements getötet. Die Zahl der Verwundeten wird mit insgesamt 10 000 angegeben. 5000 Personen kamen in Haft.

Der in den drei Wochen des Bürgerkrieges angerichtete Sachschaden wird auf sieben Milliarden Pesetas beziffert.

Die Streitkräfte der beiden Parteien verteilen sich schätzungsweise wie folgt: Die **Militärgruppe** hat im Norden eine Armee in Stärke von insgesamt 60 000 Mann, während im Süden 20 000 Aufständische gegen die Madrider Regierung stehen. Diesen 80 000 Mann steht eine **Regierungs-Streitmacht** von rund 130 000 Mann gegenüber, die sich hauptsächlich aus Milizen und regierungstreuen Truppen, Zivil- und Sturmgarde zusammensetzen.

An wirklichen militärischen Siegen wurden bisher nur fünf erfochten: Die Insurgenten schlugen und dezimierten ein katalanisches Korps im Osten von Saragossa. Die regierungstreuen Truppen eroberten die Kaserne von Loyola und schlugen drei Gegenangriffe der Aufständischen auf San Sebastian und Pasajes zurück.

Die Aufständischen eroberten drei Päße über das Guadarrama-Gebirge und setzten sich in ihnen fest. Die Insurgenten behaupteten ferner Oviedo gegen die Dynamitangriffe der regierungstreuen Truppen und Bergarbeiter.

Neue Kriegsschiffe nach Spanien.

Wie aus Berlin gemeldet wird, hat es sich jetzt als notwendig herausgestellt, zwei weitere Torpedoboote, und zwar „Kondor“ und „Möwe“, zum Schutz der Deutschen und zur Sicherung ihres Abtransportes nach Spanien zu entsenden. Beide Schiffe sind bereits unterwegs nach Spanien. Nach einer telegraphischen Mitteilung der deutschen diplomatischen Vertretung in Spanien sind bisher aus Madrid 1030, aus Barcelona 3100, insgesamt also 4130 Reichsdeutsche abtransportiert worden.

Sowjet-Edelsteine für Spanien.

Um den Kommunismus in Spanien zu unterstützen, hat, wie der „Matin“ berichtet, die Moskauer Regierung beschlossen, eine größere Menge von Edelsteinen zu verkaufen. Dieser Verkauf soll in aller Eile von einem französischen Juwelier durchgeführt werden. Die sowjetrussischen Handelsvertretungen in London, Brüssel und Paris, so meldet das Blatt, hätten den Auftrag erhalten, von den eingehenden Zahlungen insgesamt 300 Millionen Frank dem Komintern-Bureau in Paris zu überweisen. Außerdem sollten drei Viertel des Erlöses aus den Platinverkäufen für den gleichen Zweck Verwendung finden. Etwa 40 Millionen Frank seien schon durch die Staatsbank überwiesen worden.

30 000 Tote und Verwundete.

Die Lage in Spanien ist, trotzdem der Bürgerkrieg bereits volle drei Wochen lang dauert, noch immer ungeklärt, und es ist im Augenblick schwer vorauszusagen, welcher Partei der endgültige Sieg zufallen wird. Der Materialschaden überschreitet nach Berechnungen ausländischer Korrespondenten den Betrag von sieben Milliarden Pesetas und die Zahl der Gefallenen und Verwundeten sowohl der Soldaten als auch der Zivilbevölkerung dürfte etwa 30 000 betragen.

Eine Erklärung des Generals Franco.

Der Führer der spanischen Aufständischen, General Franco, soll, wie der Korrespondent des Reuter-Bureaus erfahren haben will, erklärt haben, daß Spanien im Falle des Sieges der Aufständischen ähnlich wie Portugal, Italien und Deutschland nach dem Korporationssystem regiert werden dürfte. Die Armee spiele die Rolle eines Chirurgen, der das Leben Spaniens retten wolle. Die Operation in Gestalt einer Militärdiktatur werde solange dauern, wie sich dies als notwendig erweisen wird.

Protest des Vatikans.

In einer halbamtlichen, an hervorragender Stelle veröffentlichten Meldung des amtlichen Vatikan-Organs „Osservatore Romano“ zur Lage der Katholischen Kirche in Spanien wird mitgeteilt, daß der Vatikan bei der Madrider Regierung energische Vorstellungen gegen die Entweihung von Kirchengut und gegen die Greueltaten an Geistlichen und Ordensangehörigen unternommen hat.

Das Blatt veröffentlicht ferner unter der Überschrift: „Gottesleugner haben Jahrhunderte der Geschichte und der Kultur zerstört“ aus Genua den Bericht eines dem spanischen Blutbad entronnenen spanischen Priesters, der in anschaulicher Weise an Hand geschichtlicher Vergleiche das ganze Ausmaß der in Spanien sich vollziehenden Vernichtung kultureller und künstlerischer Werte schildert.

Deutschland bleibt streng neutral!

Im britischen Auswärtigen Amt sind, wie das Reutersche Burau erfährt, durch den deutschen Geschäftsträger in London ausdrückliche Versicherungen über vier Punkte gegeben worden:

1. Keinerlei Art von Kriegsmaterial, Bombenflugzeuge inbegriffen, ist aus Deutschland, sei es von der Regierung, sei es von Privatleuten, den spanischen Aufständischen zugeschickt worden.
2. Auch in Zukunft wird keinerlei Art Kriegsmaterial seitens Deutschlands den Aufständischen zugesendet werden.
3. Den deutschen Kriegsschiffen in den spanischen Gewässern sind Weisungen zugekommen, nichts zu tun, was als Zeichen der Sympathie oder der Unterstützung für die Aufständischen gedeutet werden könnte.
4. Die Meldungen, wonach das deutsche Kriegsschiff „Deutschland“ Kriegsmaterial in Ceuta gelandet habe, und nach Spanien bestimmte Bombenflugzeuge im Begriffe seien, von Hamburg an Bord eines nach Afrika gehenden Dampfers abtransportiert zu werden sind falsch.

Nach Informationen aus London, die der „Ilustrowany Kurjer Codzienny“ wiedergibt, **soll Deutschland der Englischen Regierung den Vorschlag einer engen Zusammenarbeit bei der Lösung des spanischen Problems vorgeschlagen haben.** Dieser Vorschlag, den Reichsminister von Neurath dem Britischen Botschafter in Berlin vorgelegt hat, verfolgt das Ziel, eine deutsch-englische Zusammenarbeit zu organisieren, deren ausschließliche Aufgabe der **Schutz des Lebens und der Habe der deutschen und englischen Staatsangehörigen in Spanien** sein soll. Deutschland wünscht gegenüber der spanischen Revolution die strikteste Neutralität zu wahren.

Polnische Flüchtlinge aus Spanien.

Mit den letzten Transporten deutscher Flüchtlinge aus Spanien sind auch einige polnische Staatsangehörige in München eingetroffen. Sie kamen aus Barcelona mit einem italienischen Schiff nach Genua, wo sie dem Transport der deutschen Flüchtlinge angeschlossen wurden. Das Deutsche Hilfskomitee für die spanischen Flüchtlinge, sowie die bayrischen Behörden haben sich, wie die Polnische Telegraphen-Agentur hervorhebt, der polnischen Bürger sehr wohlwollend angenommen, indem sie ihnen die erste Hilfe erteilten. Die polnischen Flüchtlinge begaben sich, nachdem sie sich einige Tage nach den fürchterlichen Erlebnissen in Barcelona erholt hatten, mit Hilfe des Generalkonsulats zu ihren Familien. Nach den Erzählungen der Flüchtlinge befinden sich noch etliche polnische Familien in Barcelona, die wahrscheinlich ebenfalls gezwungen sein werden, Spanien zu verlassen.

Für und gegen die Einmischung.

Die Regierungsblätter unterstützen fast durchweg den französischen Vorschlag einer Nichteinmischung. Der Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny“ bringt dabei in großer Aufmachung Nachrichten über eine beabsichtigte Unterstützung der Militärgruppe durch die Deutschen. Es wird sogar behauptet, daß Deutschland Italien zu einer Einmischung zu veranlassen suche. Aus der französischen Presse werden dabei Nachrichten wiedergegeben, denen zufolge General Franco Deutschland die spanische Kolonie an der Goldküste versprochen haben soll.

Bisher unterstützt in Polen nur die sonst franzosenfreundliche nationaldemokratische Presse den Gedanken einer internationalen Intervention gegen die spanischen Marxisten. So meint der „Warszawski Dziennik Narodowy“, daß es in Spanien nicht um einen Kampf gehe, der Spanien allein angeht, sondern der wirkliche Charakter des spanischen Bürgerkrieges sei der Kampf des Christentums gegen den Kommunismus. In einem Leitartikel spricht das Blatt von einem durch die Komintern vorbereiteten Generalangriff des Kommunismus in Europa, wobei Freimaurertum, Marxismus und Judentum seine Schildträger seien. **Die** „Volksfront-Regierungen“ seien nur ein Übergangs**stadium** zum Sowjetsystem.

Wirtschaftliche Rundschau.

Neue Regelung der Valutabescheinigungsfrage

für die Ausfuhr polnischer Ware nach Danzig.

Die „Gazeta Handlowa“ weiß über eine bevorstehende Neuregelung im polnisch-Danziger Warenverkehr zu berichten, die für die Danziger Wirtschaft sehr bedeutungsvoll ist. Das Blatt schreibt:

„Bisher traf die Kontrolle über den Eingang von Devisen für kontrollerte Artikel an der polnisch-Danziger Grenze auf Schwierigkeiten, weil die polnischen Firmen die Valutabescheinigungen erhielten. Tatsächlich aber geht aus der polnisch-Danziger Verständigung und der Natur der Ausfuhrtransaktionen hervor, daß die Danziger Firmen die Pflicht haben, die Devisen zu schaffen. Wenn die polnische Firma die Valutabescheinigung erhielt und dann die Gebühren in Zloty vom Danziger Abnehmer erhielt, so versagten die Devisenbanken ihre Bestätigung des Ankaufs von Exportvaluta, da sie Zloty aus Danzig oder Zahlungen vom Daki-Konto nicht als Devisen anerkennen. In Verbindung damit entstanden für die polnischen Firmen Schwierigkeiten, die sich aus der Notwendigkeit der Kontrolle des Eingangs von Devisen nach Polen für nach Danzig ausgeführte Waren ergeben.

Die Beseitigung dieser Schwierigkeiten wird dann erfolgen können, wenn die Valutabescheinigung, w.. die Verständigung zwischen der Polnischen Regierung und dem Senat der Freien Stadt Danzig vom 9. Juni es vorsieht, die Danziger Firmen erlangen, die tatsächlich die Devisen zum Verkauf schaffen. Gleichzeitig wird die Firma kontrolliert, die die Devisen liefern kann, nicht aber die kleine polnische Firma, die für ihre Ware keine Devisen erlangt.

In den nächsten Tagen soll eine Instruktion der Warenumschlagskommission erscheinen, die den Grundsatz enthält, daß die Valutabescheinigungen für die Ausfuhr nach der Freien Stadt Danzig die Danziger Firmen beantragen müssen, die nach Empfang der Valutabescheinigungen verpflichtet sind, die Devisen zu liefern, und die der Kontrolle des tatsächlichen Eingangs dieser Devisen unterliegen. Wenn ausnahmsweise eine polnische Firma Valutabescheinigungen erhält, dann verpflichtet sie sich damit zur Lieferung der Devisen auf Grund der ausgegebenen Valutabscheinigung und wird auch der Kontrolle des tatsächlichen Eingangs dieser Devisen unterliegen.“

Die Baltikumfahrt der englischen Wirtschaftsabordnung.

Der Präsident der lettländischen Handels- und Industriekammer veranstaltete zu Ehren der englischen Wirtschaftsabordnung ein Festessen, an dem Mitglieder der Regierung, Kammermitglieder, sowie führende lettländische Wirtschaftler teilnahmen. Sowohl der lettländische Außenminister Munters, als auch der Finanzminister Ehkis hielten auf dem Festessen Ansprachen, in in denen sie auf die lettländisch-englischen Handelsbeziehungen eingingen.

Munters wies darauf hin, daß der Warenaustausch zwischen Lettland und England leider keinen Zuwachs aufweise. Im Jahre 1933 habe sich die englische Warenausfuhr nach England, bezw. Lettlands Einfuhr aus England verdoppelt und England nahm im Rahmen des lettländischen Gesamtimports einen sehr bedeutenden Platz ein. Dieser Zustand konnte auch in den folgenden Jahren aufrecht erhalten werden, obgleich ein weiterer Zuwachs ausgeblieben ist. Was dagegen die lettländische Ausfuhr nach England anbetrifft, so sind ihre Erfolge leider nicht so gut und im Laufe der letzten drei Jahre ist die Rolle Englands im Rahmen der lettländischen Gesamtausfuhr von 42 auf 39 Prozent zurückgegangen. Daran sind nicht so sehr die verschiedenen Beschränkungen schuld als hauptsächlich das den Wirtschaftsbeziehungen ungünstige Preisniveau in beiden Ländern. Lettland könnte viel mehr Waren in England kaufen, wenn es in der Lage wäre, mehr in England abzusetzen. Aber der Preisunterschied war in vielen Fällen bisher ein unüberbrückbares Hindernis. Wenn man im Ergebnis des Besuchs der englischen Wirtschaftsabordnung zu Maßnahmen und Methoden gelangen würde, durch welche dieses Hindernis überwunden werden könnte, so wäre viel erreicht.

Auch Finanzminister Ehkis wies auf den besorgniserregenden Rückgang der lettländischen Ausfuhr nach England hin. In den ersten Monaten d. J. habe Lettland in England mehr gekauft, als es nach England verkaufen konnte. Auf den lettländisch-englischen Vertrag von 1934 eingehend, teilte Ehkis mit, daß Lettland in den Wunsch, die übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen, u. a. versucht habe, der britischen Stahlindustrie größere Bestellungen zu erteilen. Diese Versuche seien bis heute erfolglos geblieben, da die englische Stahlindustrie diese Bestellungen nicht annehme. Ebenso bestünden in letzter Zeit recht große Schwierigkeiten bei der Lieferung der erforderlichen Mengen von Koks aus England, den Lettland unbedingt benötige. Dies alles seien aber nur als „vorübergehende Erscheinungen“ anzusehen.

Die britische Wirtschaftsabordnung, die u. a. einer Sitzung des lettländischen Devisenausschusses beiwohnte, wobei ihr Aufklärungen über verschiedene Fragen der Devisen- und Einfuhrregelung gegeben wurden, ist bereits nach Estland weitergereist.

Sowjetrussischer Tabak für Polen. Das polnisch-sowjetrussische Kontingentabkommen für das Jahr 1936 sieht u. a. die Lieferung von sowjetrussischem Tabak nach Polen vor. Im Zusammenhang mit dieser Vereinbarung weilt zur Zeit der Vorsitzende des Tabaktrusts der Sowjetunion Rosental in Warschau, wo er mit dem polnischen Tabakmonopol Verhandlungen wegen der Lieferung von sowjetrussischem Tabak führt.

Die polnisch-italienischen Handelsvertragsverhandlungen.

In diesen Tagen hat sich eine polnische Abordnung nach Rom begeben, um die Verhandlungen wegen des Abschlusses eines polnisch-italienischen Handelsabkommens aufzunehmen. Nachdem Italien im vergangenen Jahr den polnisch-italienischen Handelsvertrag aus dem Jahre 1922 gekündigt hatte, wurde ein neues Abkommen geschlossen, daß jedoch von Polen nicht unterzeichnet wurde. Weitere Verhandlungen sind infolge der Einführung der Sanktionen gegen Italien nicht mehr geführt worden. Durch die Beteiligung Polens an den Sanktionen hat der Warenverkehr zwischen Polen und Italien eine starke Zerrüttung erfahren. Die neue Wirtschaftslage Italiens macht völlig neue von den vorjährigen Abmachungen abweichende Vereinbarungen erfolgreich. Wie verlautet, soll das neue Handelsabkommen zwischen Polen und Italien auf der Grundlage der Gegenseitigkeit und der Verrechnung abgeschlossen werden. Ein Verrechnungsabkommen ist erforderlich, weil sowohl Polen als auch Italien eine Devisenbewirtschaftung hat. An den bevorstehenden Verhandlungen ist die polnische Landwirtschaft besonders interessiert, da Italien eine große Einfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse hat. Die Umsätze Polens im Handel mit Italien in den letzten fünf Jahren betrugen etwa 3 Prozent der gesamten polnischen Einfuhr und etwa 2—3 Prozent der polnischen Ausfuhr, wobei Kohle den größten Anteil hat.

Polnische Kohlenausfuhr im Juli.

Im Laufe des Monats Juli wurden aus Polen an 27 Arbeitstagen 713 000 Tonnen Kohle ausgeführt gegenüber 617 000 Tonnen im Monat Juni, der jedoch 4 Arbeitstage weniger hatte als der Berichtsmonat. Die Steigerung der Ausfuhr beträgt 15,56 Prozent. Im Vergleich zur Ausfuhr des Monats Juli des vorigen Jahres war sie jedoch um 94 000 Tonnen = 11,65 Prozent geringer. Auf die einzelnen Absatzgebiete verteilte sich die Ausfuhr wie folgt: Mitteleuropäische Länder 67 000 Tonnen (um 12 000 Tonnen mehr als im Juni d. J.), skandinavische Länder 255 000 Tonnen (+ 43 000), baltische Länder 5000 (+ 2000), westeuropäische Länder 154 000 (+ 27 000), südeuropäische Länder 122 000 (+ 19 000) außereuropäische Länder 21 000 (— 24 000), Danzig 27 000 (+ 8000), Bunkerkohle 64 000 (+ 9000). Von der gesamten Ausfuhrmenge wurden in den Häfen Danzig und Gdingen 630 000 Tonnen Kohle verladen (+ 94 000), wovon auf Danzig 178 000 (+ 45 000) und auf Gdingen 452 000 (+ 49 000) entfielen. Bei den skandinavischen Ländern war eine Zunahme der Ausfuhr mit Ausnahme von Finnland festzustellen. Von den westeuropäischen Ländern nahm Belgien 32 000 Tonnen mehr ab als im Vormonat, während die Ausfuhr nach Frankreich und Holland einen geringen Rückgang zu verzeichnen hatte. Die Ausfuhr nach Italien ist im Juli mit 107 000 Tonnen um 10 000 Tonnen größer gewesen als im Vormonat. Von den außereuropäischen Abnahmeländern haben mit Ausnahme von Argentinien alle Staaten weniger polnische Kohle bezogen als im Juni.

Lodzer Textilindustrie ohne Kredit.

Die Lodzer Textilindustrie leidet unter einem starken Mangel an kurzfristigem Kredit. Nach Meinung der interessierten Kreise würden der Lodzer Industrie viele Schwierigkeiten erspart bleiben, wenn sie über einen größeren Kredit verfügen würde. Der Anteil der Textilindustrie an der gesamten Krediterhebung in Polen beträgt 3,3 Prozent; der Anteil an dem staatlichen Kredit macht 1,7 Prozent und an dem privaten Kredit 4,5 Prozent aus. Dabei ist zu bemerken, daß dieser Kredit nur zu einem geringen Teil nach Lodz fließt, denn die staatliche Kreditgebung bevorzugt die Leinenindustrie, die ja in Lodz verhältnismäßig schwach vertreten ist.

Es handelt sich hierbei ausschließlich um kurzfristigen Kredit; ein langfristiger Kredit zum Zweck des Ausbaues der Textilindustrie ist so gut wie nicht vorhanden. Der Kapitalmangel in der Lodzer Textilindustrie hat sich kürzlich noch bedeutend verschärft. Die kleineren Unternehmungen suchen sich damit zu helfen, daß sie Genossenschaftsbanken anlegen, doch ist dies auch keine Lösung.

Die Produktion der polnischen Eisenhütten im Juli.

Die Produktion der polnischen Eisenhütten im Monat Juli stellt sich nach den vorläufigen Zahlen, wie folgt, dar: Roheisen 55 039 Tonnen, (Juni d. J. 55 038 Tonnen — Juli 1935: 32 865 Tonnen), Stahl 113 860 (98 228 — 86 416), Walzeisen 85 781 (75 970 — 62 765), Röhren 5479 (4603 — 6475). Wie aus diesen Zahlen hervorgeht, ist im Juli die Produktion von Roheisen gegenüber dem Vormonat unverändert geblieben, die sonstige Erzeugung mit Ausnahme von Röhren gestiegen, und zwar die Erzeugung von Stahl um 15,4 Prozent und die von Walzeisen um 12,9 Prozent, während die Röhrenerzeugung um 15,2 Prozent gesunken ist. Im Vergleich zum Juli v. J. ist die Erzeugung von Roheisen um 70,5 Prozent, von Stahl um 31,3 Prozent und von Walzeisen um 36,3 Prozent größer gewesen, die Produktion von Röhren jedoch um 28,8 Prozent geringer.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 12. August auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Warschauer Börse vom 11. August. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,60, 89,78 — 89,42, Belgrad —, Berlin —.—, 213,98, — 212,92, Budapest —, Bukarest —, Danzig —.—, 100,20 — 99,80 Spanien —,—, —.— — —.—, Holland 361,00, 361,72 — 360,28 Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —.— 119,44 — 118,86, London 26,70, 26,77 — 26,63, Newyork 5,31⅜, 5,32⅝ — 5,30⅜, Oslo —,—, 134,48 — 133,82, Paris 35,00½, 35,07½ — 34,93½, Prag 21,96, 22,00 — 21,92, Riga —, Sofia —, Stockholm 137,65, 137,98 — 137,32, Schweiz 173,30, 173,64 — 172,96, Helsingfors 11,77, 11,80 — 11,74, Wien —.—, 99,20 — 98,80, Italien —.—, 42,00 — 41,80.

Berlin, 11. August. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,488—2,492, London 12,495—12,525, Holland 169,00—169,34, Norwegen 62,80 bis 62,92, Schweden 64,42—64,54, Belgien 41,95—42,03, Italien 19,57 bis 19,61, Frankreich 16,38—16,42, Schweiz 81,07—81,23, Prag 10,27 bis 10,29, Wien 48,95—49,05, Danzig 46,80—46,90, Warschau —.—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,29½ Zl., dto. kleine 5,28 Zl., Kanada —.— Zl., 1 Pfd. Sterling 26,62 Zl., 100 Schweizer Frank 172,80 Zl., 100 französische Frank 34,92 Zl., 100 deutsche Reichsmark 138,00, in Gold —.— Zl., 100 Danziger Gulden 99,80 Zl., 100 tschech. Kronen 19,70 Zl., 100 österreich. Schillinge 98,00 Zl., holländischer Gulden 360,00 Zl., Belgisch Belgas 89,35 Zl., ital. Lire 34,50 Zl.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 11. August. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

Weizen	20.00—20.25	Leinsamen	—.—
Roggen, alt	—.—	blauer Mohn	—.—
Roggen, neu, gef., tr.	14.00—14.25	gelbe Lupinen	—.—
Braugerste	—.—	blaue Lupinen	—.—
Einheitsgerste	—.—	Seradella	—.—
Wintergerste	16.50—16.75	Rotklee, roh	—.—
Hafer 450-470 g/l.	13.50—14.25	Inkernatklee	34.00—37.50
Standardhafer	—.—	Rotklee, roh, 95-97%, gereinigt	—.—
Roggen-Auszugmehl I 0-30%	22.50—22.75	Schwedenklee	—.—
Roggenmehl I		Senf	—.—
0-50%	22.00—22.25	Viktoriaerbsen	—.—
„ 0-65%	21.00—21.50	Folgererbsen	—.—
Roggenmehl II		Klee, gelb,	
50-65%	15.75—16.75	ohne Schalen	—.—
Rogg.-Nachm. 65%	14.25—15.25	Peluschken	—.—
Weizenmehl		Wicken	—.—
I A 0-20%	33.50—35.25	Weizenstroh, lose	1.40—1.65
„ A 0-45%	32.75—33.25	Weizenstroh, gepr.	1.90—2.15
„ B 0-55%	31.75—32.25	Roggenstroh, lose	1.50—1.75
„ C 0-60%	31.25—31.75	Roggenstroh, gepr.	2.25—2.50
„ D 0-65%	30.25—30.75	Haferstroh, lose	1.75—2.00
„ II A 20-55%	29.50—30.00	Haferstroh, gepreßt	2.25—2.50
„ B 20-65%	29.00—29.50	Gerstenstroh, lose	1.40—1.65
„ D 45-65%	26.50—27.00	Gerstenstroh, gepr.	1.90—2.15
„ F 55-65%	22.25—22.75	Heu, lose	4.25—4.75
„ G 60-65%	20.75—21.25	Heu, gepreßt	4.75—5.25
„ III A 65-70%	18.75—19.25	Netzeheu lose	5.25—5.75
B 70-75%	16.75—17.25	Netzeheu, gepreßt	6.25—6.75
Roggenkleie	10.25—10.75	Leinkuchen	17.25—17.50
Weizenkleie, mittelg.	9.75—10.50	Rapskuchen	13.50—13.75
Weizenkleie (grob)	10.75—11.25	Sonnenblumenkuchen 42—43%	—.—
Gerstenkleie	10.75—12.00		
Winterraps	32.00—33.00	Sojaschrot	—.—

Gesamttendenz: ruhig. Umsätze 3545,2 to, davon 1522 to Roggen, 722 to Weizen, 605 to Gerste, 185 to Hafer.

Warschau, 11. August. Getreide, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 21,50—22,00, Sammelweizen 21,00—21,50, Roggen I 14,25—14,50, Roggen II 14,00—14,25, Einheitshafer 15,00—15,50, Sammelhafer 14,50—15,00, Braugerste 18,50—19,50, Mahlgerste 17,25—17,50, Grützgerste 16,50—16,75, Speisefelderbsen 17,00 bis 18,00, Viktoriaerbsen 26,00—28,00, Wicken —,—, Peluschken —,—, dopp. ger. Seradella —,—, blaue Lupinen 11,50—12,00, gelbe Lupinen 14,50—15,00, Winterraps 34,00—35,00, Winterrübsen 34,00—35,00, Sommerrübsen —.—, Leinsamen —,—, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide —,—, Rotklee ohne Flachsseide bis 97%, reinigt —,—, roher Weißklee 70—80, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 90—110, blauer Mohn —,—, Weizenmehl I A 0-20% 36,00—38,00, A 0-45% 34,00—36,00, B 0-55% 33,00—34,00, 0-60% 32,00—33,00, D 0-65% 31,00—32,00, II A 20-55% 30,00—31,00, B 20-65% 28,00—30,00, D 45-65% 25,00—26,00, F 55-65% 24,00—25,00, G 60-65% 23,00—24,00, Roggen-Auszugmehl 0-30% 23,75—24,75, Roggenmehl I 0-50% 23,75—24,75, 0-65% 22,75—23,75, II 50-65% 18,25—18,75, Roggenschrotmehl 0-95% 18,25—18,75, Roggenschrot-Nachmehl 65% 13,25—13,75, grobe Weizenkleie 11,00—11,50, mittelgr. 10,00—10,50, fein 10,00—10,50, Roggenkleie 9,00—9,50, Leinkuchen 16,25 bis 16,75, Rapskuchen 13,00—13,50, Sonnenblumenkuchen —,—, Soja-Schrot —.—, Speisekartoffeln —,—.

Umsätze 4053 to, davon 2187 to Roggen. Tendenz: ruhig.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 12. August. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.), Weizen 754 g/l. (128,1 f. h.), Braugerste 709 g/l. (120,4 f. h.), Einheitsgerste 685 g/l. (116,2 f. h.), Sammelgerste 661 g/l. (112 f. h.), Hafer 451 g/l. (75,2 f. h.).

Transaktionspreise:

Roggen, neu	60 to	14.70—14.90	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen, neu	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
Roggen, neu	— to	—.—	Einheitsgerste	— to	—.—
Roggen, neu	— to	—.—	Sammelgerste	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Roggenkleie	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Weizenkleie, gr.	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen, neu	14.25—14.50	Weizenkleie, grob	10.75—11.25
Standardweizen	20.00—20.50	Gerstenkleie	11.50—12.50
a) Braugerste	18.00—19.00	Winterraps	30.00—32.00
b) Einheitsgerste	16.75—17.75	Rübsen	32.00—34.00
c) Sammelg. 114-115 P.	15.75—16.25	blauer Mohn	—.—
d) Wintergerste	16.50—16.75	Senf	28.00—30.00
Hafer	13.50—14.50	Leinsamen	—.—
Roggen-Auszugmehl 0-30%	23.00—23.50	Peluschken	—.—
		Wicken	—.—
Roggenm. I 0-50%	22.75—23.00	Seradella	—.—
„ I 0-65%	21.50—22.00	Felderbsen	—.—
Roggenm. II 50-65%	18.00—18.75	Viktoriaerbsen	22.00—26.00
Roggen-nachmehl 0-95%	17.75—18.50	Folgererbsen	21.00—24.00
„ über 65%	16.75—17.75	blaue Lupinen	—.—
Weiz.-Ausz. I 0-20%	34.25—36.25	gelbe Lupinen	14.50—15.50
Weizenm. I A 0-45%	33.25—34.25	Gelbklee, enthülst	—.—
„ I B 0-55%	32.50—33.50	Weißklee	—.—
„ I C 0-60%	31.75—32.75	Fabrikkartoff. p. kg%	—.—
„ I D 0-65%	30.75—31.75	Rotklee, unger.	—.—
„ II A 20-55%	28.75—29.75	Rotklee, gereinigt	—.—
„ II B 20-65%	28.25—29.25	Speisekartoffeln n. Not.	—.—
„ II C 45-55%	27.25—28.25	engl. Raygras	—.—
„ II D 45-65%	26.50—27.50	Kartoffelflocken	14.50—15.25
„ II E 55-60%	25.25—26.25	Leinkuchen	17.00—17.50
„ II F 55-65%	22.25—22.75	Rapskuchen	13.25—13.75
„ II G 60-65%	21.25—21.75	Sonnenblumenkuch. 42-45%	16.50—17.50
Weizenschrot-nachmehl 0-95%	24.25—24.75	Kokoskuchen	—.—
		Sojaschrot	—.—
Roggenkleie	10.50—11.00	Roggenstroh, lose	—.—
Weizenkleie, fein	10.50—10.75	Roggenstroh, gepr.	2.50—3.00
Weizenkleie, mittelg.	10.00—10.50	Netzeheu, lose	6.00—6.50

Trockenschnitzel —.—, Schwedenklee —.—

Roggenmehl 60% z. Lieferung nach Danzig —.—

Allgemeine Tendenz: ruhig. Roggen, Weizen, Gersten und Hafer ruhig, Roggen- und Weizenmehl ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	1003 to	Speisekartoffel.	— to	Hafer	20 to
Weizen	507 to	Fabrikkartoff.	— to	Peluschken	— to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	— to	Raps	— to
a) Einheitsgerste	215 to	blauer Mohn	— to	Baumkernkuch.	— to
b) Winter- „	5 to	Senf	— to	Sonnenblumenkuchen	5 to
c) Sammel- „	1433 to	Gerstenkleie	10 to		
Roggenmehl	86 to	Seradella	— to	Buchweizen	— to
Weizenmehl	118 to	Trockenschnitzel	— to	Blaue Lupin.	— to
Viktoriaerbsen	— to	Mais	— to	gelbe Lupinen	— to
Erbsen	— to	Kartoffelflock.	25 to	Rübsen	— to
Feld-Erbsen	5 to	Rapskuchen	2½ to	Tymothee	— to
Roggenkleie	30 to	Gemenge	— to	Leinkuchen	30 to
Weizenkleie	10 to	Wicken	1 to	Leinschrot	5 to

Gesamtangebot 3677 to.

Posener Butterpreise vom 11. August. (Festgesetzt durch die Firmen: Molkerei-Zentrale, Związek Gospodarczy Spółdzielni Mleczarskich.) En gros: 1. Qualität 2,50 Zloty pro Kg. ab Verladestation, 2. Qualität 2,40, 3. Qualität 2,30. Ausgeformte Butter an Wiederverkäufer: 1. Qualität —,— Zloty pro Kg. ab Lager Posen, 2. Qualität —,—. Kleinverkaufspreise: 1. Qualität 3,00, 2. Qualität —,—, 3. Qualität —.— Zloty pro Kg.

Viehmarkt.

(Wiederholt für einen Teil unserer Auflage.)

Posener Viehmarkt vom 11. August. (Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: Rinder 343 (darunter 18 Ochsen, 95 Bullen, 230 Kühe, — Färsen, — Jungvieh), 455 Kälber, 158 Schafe, 1200 Schweine; zusammen 2156 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Zloty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten):

Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. 66—70, vollfleischig., ausgem. Ochsen bis zu 3 J. 58—62, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 52—56, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 44—50.

Bullen: vollfleischige, ausgemästete von höchstem Schlachtgewicht 62—68, vollfleisch., jüngere 56—60, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 50—54, mäßig genährte 44—48.

Kühe: vollfleischige, ausgemästete von höchstem Schlachtgewicht 64—70, Mastkühe 56—60, gut genährte 44—50, mäßig genährte 18—20.

Färsen: vollfleischige, ausgemästete 66—70, Mastfärsen 58—62, gut genährte 52—56, mäßig genährte 44—50.

Jungvieh: gut genährtes 44—50, mäßig genährtes 40—42.

Kälber: beste ausgemästete Kälber 96—104, Mastkälber 86—94, gut genährte 76—82, mäßig genährte 64—72.

Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 66—72, gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe 60—64, gut genährte —.—, alte Mutterschafe —.—.

Schweine:	
gemästete, 120—150 kg Lebendgewicht	104—108
vollfleischige von 100—120 kg Lebendgewicht	100—102
vollfleischige von 80—100 kg Lebendgewicht	96—98
fleischige von mehr als 80 kg Lebendgewicht	90—94
Sauen und späte Kastrate	90—100
Fettschweine über 150 kg	—

Marktverlauf: belebt.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht vom 12. August. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Danziger Gulden.

Man zahlte für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Ochsen: Gemästete höchsten Schlachtwertes, jüngere —.—, ältere —.—, sonstige vollfleischige, jüngere —.—, fleischige —.—. Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 38—40, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 34—37, fleischige 29—33. Kühe: Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 35—38, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 30—34, fleischige 24—29, gering genährte 15—22. Färsen (Kalbinnen): Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 38—40, vollfleischige 34—37, fleischige 29—33. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh —.—. Kälber: Doppellender bester Mast 72—80, beste Mastkälber 56—62, mittlere Mast- u. Saugkälber 48—55, geringere Kälber 20—30. Schafe: Mastlämmer und junge Masthammel, Stallmast 40—45, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe 35—39, fleischiges Schafvieh 28—33, gering genährtes Schafvieh —.—. Schweine: Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgew. 56, vollfleisch. Schweine von ca. 240—300 Pfd. Lebendgew. 56, vollfleischige Schweine von ca. 221—240 Pfd. Lebendgewicht 53, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfd. Lebendgewicht 47—48, fleisch. Schweine von ca. 120—160 Pfd. Lebendgewicht —.—, fleisch. Schweine unter 120 Pfd. Lebendgewicht —.—, Sauen 45—50.

Bacon-Schweine 48—50 je Zentner, Vertragsschweine —.—.

Auftrieb: 1 Ochse, 72 Bullen, 19 Färsen, 68 Kühe: zusammen 160 Rinder, 49 Kälber, 74 Schafe, 1483 Schweine, — Stück Bacon.

Außerdem wurden in der Woche noch aufgetrieben: — Ochsen, 1 Bulle, 3 Kühe, — Färsen, 12 Kälber, — Schafe, 5 Schweine, 160 Bacon- und Exportschweine.

Die Erzeugerpreise liegen bei Rindern und Schweinen 4—6 G. unter Notiz. Ausgesuchte Rinder 1—3 G. über Notiz. Die aus Danziger und polnischen Lieferungen errechneten, von den Fleischern zu zahlenden Lebendgewichtpreise werden unter den Kleinhandelspreisen veröffentlicht.

Marktverlauf: Rinder, Kälber, Schafe und Schweine geräumt.

Warschauer Viehmarkt vom 11. August. Die Notierungen für Hornvieh und Schweine betrug für 100 kg Lebendgewicht loco Warschau in Zloty: junge, fleischige Ochsen 75—80, junge Mastochsen 65—70, ältere, fette Ochsen 62, ältere, gefütterte Ochsen 54; junge fleischige Kühe 70, abgemolkene Kühe jeden Alters 52; junge fleischige Bullen —,—; fleischige Kälber 70—76, junge, genährte Kälber 62—65; kongreßpolnische Kälber —.—; junge Schafböcke u. Mutterschafe —.—; Speckschweine von über 150 kg 95—110, von 130—150 kg 92—94, fleischige Schweine über 110 kg 87—92, über 80 kg 75—83.